1892. No. 258

Donnerstag, 3. November. 67. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter' Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Von der Wittenberger Feier.

Die in Rom erscheinende klerikale Zeitung „Voce della verita" widmet der Wittenberger Rede des Kaisers einen mit überaus scharfen Ausfällen gewürzten Leitartikel. Das Jesuitenblatt greift den Kaiser, der einen Rebellen und Deserteur verherrliche und dessen Alliirte heute den Papst gefangen hielten, heftig an. Die deutschen Katholiken dürften die Auslassungen des Kaisers nicht gleichgiltig hinnehmen. Zum Glück stehe heute der Papst als Triumphator da und die römische Kirche sei mächtiger als je, während der Protestantismus längst gestorben (!) sei.

Nun, die Wittenberger Feier, die Feier des Reformationsfestes in diesem Jahre, ja sogar die durch den Fall „Harnack" in der evangelischen Kirche hervorgerufene Bewegung zeigen, daß der Protestantismus noch lebt. Die Rede des Kaisers, sowie alle die Reden, die in Wittenberg gehalten worden sind, enthalten nicht das Geringste, was deutsche Katholiken irgendwie verletzen könnte. „Gleichgiltig" sollte freilich auch unseres Erachtens kein Katholik die Aeußerungen des Kaisers hinnehmen, sondern insbesondere die folgenden Worte beherzigen:

Es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens, und die Erkenntniß, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehden niemand um seines Glaubens willen. Aber wir halten an dem Bekenntnisse des Evangeliums bis in den Tod. Das ist meine Zuversicht, mein Gebet und meine Hoffnung. Darin bestärkt mich der Geist, der diese Festversammlung sichtlich durchweht.

Selbst ein ungarisches Blatt, von dem man eine Begeisterung für Luther nicht so ohne Weiteres erwartet, der „Pester Lloyd", benutzt den Wittenberger Festtag als Ausgangspunkt für einen, die Reformation auf das Wärmste feiernden Artikel; es heißt darin:

„Welchem Bekenntnisse auch der moderne Mensch angehöre, der Bürger in ihm, nicht der Gläubige ist es, der den Wittenberger Festen eine sympathische Aufmerksamkeit zuwenden muß. Ja, heute, wo in der sittlichen und geistigen Welt Gährungen stattfinden, wie solche seit dem sechszehnten Jahrhundert nicht beobachtet worden sind, heute, wo die alten Religionen wie von den Stößen einer kommenden vulkanischen Eruption in ihren Grundfesten erschüttert erscheinen und die allerdings vorerst nebelhaft verschwommenen Umrisse kirchlicher Neubildungen am Saume des Horizontes erscheinen: können heute die Glaubensdogmen überhaupt noch die Macht besitzen, die Anschauungen der Menschen über ein großes historisches Ereigniß wie die Reformation entscheidend zu beeinflußen? . . . Der Katholizismus endlich, verräth nicht auch sein gegenwärtiges Entwicklungsstadium, ganz abgesehen von dem altkatholischen Experiment, das allerdings als gescheitert angesehen werden darf, daß die Ahnung von der Nothwendigkeit einer zeitgemäßen Umgestaltung fortab auch in dem römischen Kirchthum aufdämmern will? Ist nicht Leo XIII. selbst, der die soziale Frage in den Bereich der Kirche ziehen möchte und der in Frankreich wie in den Vereinigten Staaten seinen Wunsch, den katholischen Geist zu demokratisiren, in der auffälligsten Weise bekundet, ist nicht dieser Papst selbst allem Anscheine nach der Vorläufer einer kirchlichen Neubildung, die, indem sie den Geist des Katholizismus reformiren will, dereinst nothwendiger Weise auch die dogmatischen Formen desselben nicht wird völlig intakt erhalten können? Kein Zweifel, in der Welt der religiösen Anschauungen bereitet sich ein Neugestaltungsprozeß vor, der ja — es wäre thöricht, dies zu leugnen — durchaus bedingt ist durch die Nothwendigkeit, das, was die Menschheit glauben soll, mit dem, was sie weiß, die Religion mit der Erkenntniß in Einklang zu bringen. Aus dem Gesichtspunkte dieses in der ganzen Kulturwelt immer ungestümer sich offenbarenden Bedürfnisses betrachtet, kann das Reformationswerk Martin Luthers füglich, ja es soll sogar als eine politische Entwicklungsphase der Menschheit, geläutert von seinem Dogmengehalt, ins Auge gefaßt werden. Die Schloßkirche zu Wittenberg war die Geburtsstätte eines großen, unvergänglichen Freiheitswerkes, dem die Menschheit ein gut Theil ihrer kostbarsten geistigen und sittlichen Güter dankt. Die Reformation hat die Menschheit dogmatisch getrennt, aber sie hat auch einer kulturellen Gemeinschaft der Nationen vorgearbeitet. Das Befreiungswerk Luthers, in diesem Sinne genommen, wird den Protestantismus selbst überdauern. Nach Jahrtausenden noch, wenn das evangelische Bekenntniß vielleicht schon längst neuen Glaubensideen gewichen sein wird, werden die Menschen, welche die Freiheit lieben, pietätvoll nach Wittenberg blicken.

Hofprediger Faber legte, wie jetzt genauer bekannt wird, seiner Predigt an die Theilnehmer des Festzuges die Worte zu Grunde: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen! Er sagte u. a. über das Verhältniß von Schule und Kirche:

O, wahret der Schule ihren christlichen Geist und ihre evangelische Art. Erhaltet ihr Luthers Katechismus und Luthers Kirchenlied und leidet nicht, daß religionslose oder konfessionslose Gleichmacherei dort ihr Unwesen treibe! Sorget auch dafür, daß der Religionsunterricht in keiner Schule Nebensache sei; Religion ist auch für den Höchstangestellten die Hauptsache im Leben und im Sterben; sie adelt auch den Adel und ist in der Königskrone die schönste Perle.

Unmittelbar daran schloß Hofprediger Faber folgende auf Prof. Harnack Bezug nehmende Worte:

Der Hochschule verkümmert nicht die Freiheit der Forschung, aber erbittet euch von Gott selbstlose und gottesfürchtige Männer für ihren Dienst. Verlangt von ihren Meistern nur das Zwiefache, daß sie die Wahrheit suchen und sagen um der Wahrheit willen, und daß ihr Forschen und Lehren von dem Herzenswunsche getragen sei, den Namen des Herrn zu verklären und die Gemeinde in der Glaubensüberzeugung zu stärken. Euch Jüngern der Wissenschaft sei es ein reiner und unbefleckter Gottesdienst, mit hohen Idealen eure Seele zu füllen und fleißig zu lernen, damit ihr dereinst etwas zu bieten habt. Vergesset das eine nicht, daß wissenschaftliche Tüchtigkeit niemals durch Frömmigkeit ersetzt werden kann, das andere aber auch nicht, daß die Liebe Christi alles Wissen weit übersteigt, und daß Niemand selig wird durch seine Gelehrsamkeit, sondern durch seine Herzensstellung zu seinem Heilande.

Die Fürsten ermahnte Faber, daß sie wahren und mehren das heilige Erbe der Väter, fest sich zusammenschließen wider den alten bösen Feind, treu auf der Hochwacht stehen in dem großen Kampfe, den der Antichrist im Wolfsfelle wie im Schafskleide mit allen Waffen der Bosheit führt, und was sie still im Heiligthum gelobt, auch da durchführen, wo die kluge Staatspolitik ihnen andere Rathschläge ertheilen sollte.

Klagen preußischer Volksschullehrer.

Die Uebungen der Ersatz-Reserven sind beendet und die Volksschullehrer, welche seit 1888 bei dieser Truppe ihre Reserveübung leisten, haben den bunten Rock wieder ausgezogen. Aus „Kommandirten" beim Militär sind sie wieder „Kommandirende" über die Jugend geworden, der sie u. a. auch Liebe zum Vaterlande einflößen sollen. Den Knaben soll jener Geist anerzogen werden, ohne dessen Besitz der Jüngling und Mann im Staate nur eine Maschine, aber keine brauchbare Individualität ist, die mit Lust und Liebe ihre Pflicht erfüllt. Dem „preußischen Schulmeister" ist bei den großen Erfolgen der Kriege von 1866 und 1870/71 mit Recht ein erheblicher Antheil preisend zugestanden worden und jeder unparteiische Beobachter wird gern die Verdienste der Jugendbildner anerkennen, ebenso wie die nicht minderen Verdienste des preußischen Unteroffizierkorps und der preußischen Offiziere. Fürst Bismarck hat in seiner berühmten Reichstagsrede am 6. Februar 1888 gesagt:

„Wir haben ein Offizierkorps, welches uns kein anderes Land der Welt nachmachen kann. Das Maaß von Bildung, welches einen Offizier befähigt, nicht nur die sehr strengen Anforderungen an seinen Stand, sondern auch die außerordentlich schwierigen sozialen Aufgaben zu erfüllen, deren Erfüllung nothwendig ist, um die Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften ohne Schaden der Autorität herzustellen, das können uns die anderen nicht nachmachen."

Diese Worte gelten erfreulicherweise noch heute und einzelne Ausschreitungen von jüngeren Elementen im Offizierkorps, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, können an dieser allgemeinen Werthschätzung nichts ändern, so lange von den älteren und höheren Offizieren dafür gesorgt wird, daß die jungen Bäume nicht allzusehr in den Militärhimmel wachsen und auf die andere „Menschheit" gnädig oder ungnädig herabsehen, eine Gefahr, die in langen Friedenszeiten ja stets besteht. Es sind uns in letzter Zeit mehrere beachtenswerthe Zuschriften aus den Kreisen der Volksschullehrer, welche in ostdeutschen Garnisonen ihre Reserveübung erfüllt haben, zugegangen und ausnahmslos wird darin in Ausdrücken der höchsten Achtung von den höheren Offizieren, vom Kompagnieführer aufwärts, gesprochen, geklagt wird aber von verschiedenen Seiten über die unwürdige Behandlung, welche auch bei den diesjährigen Reserveübungen seitens einiger Subalternoffiziere und Unteroffiziere übenden Volksschullehrern zu Theil geworden ist. Wir haben davon abgesehen, die uns zugegangenen Klage-Eingesandts im Wortlaut zu veröffentlichen u. a., weil sich manches auf dem vorschriftsmäßigen dienstlichen Beschwerdewege erledigen läßt, weil persönliche Spitzen darin vorkommen und offenbare Uebertreibungen unterlaufen sind und nicht zum wenigsten, weil wir uns der Aufgaben der liberalen, aber patriotischgesinnten Presse, insbesondere dem Auslande gegenüber, voll bewußt zu sein glauben. Wir haben die klagenden Zuschriften aber zur Kenntniß der Herren Obersten gebracht. Die Sache regt außerdem zu einigen Betrachtungen an.

Die neue Militärvorlage mit der geplanten riesigen Mannschaftsvermehrung, zum Theil aus demjenigen „Menschenmaterial", das vermöge seiner Anlage dazu neigt, bei Märschen die Chausseegräben zu füllen, veranlaßt uns auf die Gefahr für das Vaterland hinzuweisen, wenn bei den wachsenden Schwierigkeiten der Ausbildung die Behandlung der Mannschaften naturgemäß eine noch schlechtere werden sollte, als sie jetzt an verschiedenen Orten Volksschullehrern zu Theil geworden ist. Die ohnehin schon große Schaar der Unzufriedenen wird dann wachsen. Zum Lehrfache werden ja keine „Krüppel" zugelassen und das Maaß der geistigen Bildung der Volksschullehrer überragt doch wohl auch das Durchschnittsmaaß des „gemeinen Mannes". Man stelle sich den „guten Ton" in der Truppe vor, wenn erst eine große Heeresvermehrung eintreten sollte! Da wird es sicherlich Schimpfworte regnen und „liebliche" Anreden werden noch mehr an der Tagesordnung sein. In einer ostpreußischen Garnisonstadt wurden die zur Uebung einberufenen Lehrer auf dem Kasernenhofe von dem mit der Kompagnieführung beauftragten Premier-Lieutenant mit einer Anrede empfangen, in der es z. B. hieß: „Von Euch Lehrern verlange ich, daß Ihr Euch ganz besonders zusammennehmt, sonst ziehe ich Euch die Hammelbeine derartig lang und das Fell in der Weise blank, daß Ihr Oel gebt." Die „Plastik" dieser Ausdrucksweise läßt nichts zu wünschen übrig, aber die Gemüthsstimmung der Lehrer wird man begreifen, wenn sie aus dem Munde jenes Offiziers später dann fast täglich Ausdrücke vernahmen, welche den Lehrerstand in Verbindung mit allerlei häßlichen Eigenschaftsworten herabsetzten. Man kann es den Lehrer-Vereinen nicht verdenken, wenn sie — wie wir erfahren — solche wörtliche Mißhandlungen bei den vorgesetzten Civil- und Militärbehörden zur Sprache bringen werden.

Es gehört zweifellos zu den Aufgaben der Lehrervereine, ihre Standesinteressen zu vertreten. Wir möchten indessen den Lehrervereinen rathen, in ihren Resolutionen und Eingaben nicht der Neigung zu übertreiben nachzugeben oder einmal Vorgekommenes zu verallgemeinern. Ob und wieviel der Lehrer selber Anlaß zu Mißachtung oder schlechter Behandlung giebt, wird ferner gar zu leicht verschwiegen. Ein Subalternoffizier sagte kürzlich einmal zu übenden Volksschullehrern „Ihr fallt überall auf." In dieser Aeußerung liegt ein Wahrheitskern. Der Lehrer darf nicht durch sein ganzes Wesen den Eindruck erwecken, als ob er von vornherein beansprucht, anders als andere Menschenkinder behandelt zu werden, der militärische Vorgesetzte darf nicht zu dem Gefühl gebracht werden, daß er gegen den sogenannten „Lehrerdünkel" anzukämpfen habe. Ein alter Lehrer schrieb neulich in einem Aufsatze über die Stellung der Volksschullehrer in Preußen ganz zutreffend:

Da hat einmal ein Witzblatt einen Schulmeisterwitz gebracht oder eine Familienzeitschrift bringt einen Roman, in dem ein Lehrer eine wenig beneidenswerthe Rolle spielt: gleich wittert die Lehrerfachpresse eine beabsichtigte Herabsetzung, ja, Beleidigung des Lehrerstandes und glaubt sich berechtigt, das Blatt in Acht und Bann zu thun. Bei Licht besehen ist die Sache gar nicht so schlimm. Im Grunde genommen kommen der Lieutenant, der Student und noch manche andere viel schlechter weg als der Schulmeister, wir hören aber nicht, daß sie sich darüber erbosen. Der Lehrer kann doch nicht verlangen, in dieser Hinsicht anders behandelt zu werden als andere Berufsstände, und wenn demnächst in den Witzblättern der Lehrer nicht mehr mit dem Prädikat der Armseligkeit, sondern mit dem des ewig gekränkten Ehrgefühls erschiene, verwunderlich wäre es eigentlich kaum. Was man so öffentliche Achtung nennt, das läßt sich nun einmal nicht erzwingen, das ist eine Sache, die an der einzelnen Persönlichkeit haftet und die auch die höchstgestellte Persönlichkeit nicht allemal besitzt, ein simpler Tagelöhner aber in hohem Grade besitzen kann.

Also jederzeit strenge Selbstprüfung! Im Uebrigen wird es vielleicht wohlthätige Früchte tragen, wenn die Beschwerden der Volksschullehrer über die Behandlung beim Militär sorgfältig untersucht werden und auch in Preußen die dieser Tage bekannt gewordene Verfügung des Generallieutenants v. Parseval (vom 2. bairischen Armeekorps) beachtet wird, in der es heißt:

„Solche beklagenswerthe Vorkommnisse (Mißbrauch der Dienstgewalt) sind zu vermeiden durch eine umsichtige Auswahl der Mannschaften für den Unteroffizierdienst, durch sorgfältige und regelmäßige Belehrung der Unteroffiziere über ihre Stellung überhaupt und über ihr Verhalten gegenüber den Mannschaften, dann durch unausgesetzte Ueberwachung der in Bezug auf die Behandlung der Untergebenen noch nicht erprobten Organe, endlich und vor Allem durch das gute Beispiel der Offiziere."

Berlin, 1. November.

— Der kleine Kronprinz hat auf die Grabstätte Luthers einen Kranz niedergelegt, desgleichen seine Brüder, die Prinzen Fritz und Adalbert, auf die Melanchthons.

— Eine Sitzung des Staats-Ministeriums fand Montag Nachmittag in Berlin statt. Es wurde endgiltig über die dem Landtage zu unterbreitenden Gesetzentwürfe Beschluß gefaßt. Die drei Gesetzentwürfe über die Vermögenssteuer, die Regelung der Kommunalbesteuerung und das sogenannte Ueberweisungsgesetz der Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer an die Gemeinden werden als ein unzertrennbares Ganzes dem Landtage unmittelbar nach seinem Zusammentritte vorgelegt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Gesetzentwürfe mündlich, also mit einer umfassenden ministeriellen Einleitungsrede eingebracht werden. Vermuthlich dürfte dies bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. dieses Monats der Fall sein. Alsdann dürfte die erste Lesung der Gesetzentwürfe am 16. oder 18. d. Mts. spätestens beginnen. Ein Gesetz betreffend die Aenderung des bestehenden preußischen Wahlrechts wird dem Landtage zweifellos zugehen. Nur über den Zeitpunkt, wann dasselbe vorgelegt werden soll, ist noch keine Uebereinstimmung im Ministerium erzielt. Auch über das Maaß der erforderlichen Abänderungen des Wahlrechts herrscht noch eine erhebliche Verschiedenheit der Meinungen. — Die Landtagseröffnung wird nicht durch den König in Person erfolgen.

— Für sämmtliche Subalternbeamten und einzelne höhere Beamtenklassen Preußens soll vom 1. April nächsten Jahres ab das System der Dienstalterszulagen eingeführt werden. Es darf wohl zuversichtlich erwartet werden, daß bei dieser Gelegenheit endlich auch die gegenwärtig noch bestehende, sehr mißliebige Einrichtung beseitigt wird, nach welcher Staatsbeamte beim Uebergange in eine höhere Charge selbst dann mit der niedrigsten Gehaltsstufe derselben beginnen müssen, wenn sie in ihrer bisherigen Dienststellung bereits ein höheres Gehalt bezogen haben.

— In gewerblichen Kreisen beschwert man sich mit Recht über die Kürze der Frist, welche für die Abgabe der Steuererklärung bemessen ist. Zahlreiche Geschäfte, welche mit dem 31. Dezember d. J. abschließen, werden unmöglich so zeitig mit der Bilanzaufstellung fertig werden können, wie es die Abgabe der Steuererklärung erheischt. Namentlich sind die mit dem Auslande arbeitenden Geschäfte vielfach nicht vor Ende März in der Lage, die Bilanz aufzustellen. In diesem Jahre kommt nun noch eine neue Schwierigkeit hinzu für diejenigen, deren Einspruch noch nicht erledigt ist.

— In der pädagogischen Presse wird mit Recht der nachstehende eigenthümliche Fall der Bestrafung eines Schulkindes zur Sprache gebracht.

In Kreuzburg O.-Schl. zündete ein Schulknabe einen Heuhaufen auf der Wiese an. Dafür wurde er zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf ein Gnadengesuch an den Kaiser kam der Bescheid, daß die Gefängnißstrafe in eine Schulstrafe umgewandelt werden solle. Der Kreisschulinspektor ordnete an und die königliche Regierung hat es bestätigt, daß der Knabe für jeden Tag fünf, in Summa fünfundzwanzig Stunden Arrest, absitzen soll. Die sechs Lehrer der Schule haben dabei abwechselnd die Aufsicht zu führen und ihn zu beschäftigen.

Der „Preuß. Lehrerztg." giebt der vorstehend wiedergegebene Sachverhalt zu der Frage Anlaß: Wer hat denn eigentlich den Heuhaufen angezündet? Der Junge oder die sechs Lehrer?

England. Die Irländer haben wieder einmal Gewaltthätigkeiten begangen. In der Nacht zum Dienstag hatte eine bewaffnete Bande in Bellinadrima die Polizeikaserne angegriffen und zwei Polizisten nebst Frau und Kindern ermordet.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Aufhebung des freisprechenden Urtheils im „Montblanc-Prozeß" wegen eines Formfehlers beantragt.

Spanien. Es ist nicht gut, wenn kleine Kinder Könige sind und dann Feste mitmachen müssen, wie die spanischen Kolumbusfeierlichkeiten, auf denen eine ungeheuere Menge Pulver verknallt worden ist. Die nahezu viertausend Kanonenschüsse, welche der kleine König auf seinen letzten Reisen zu hören bekam, haben sein ganzes Nervensystem erschüttert. Obgleich die Königin-Regentin ihren Sohn stets vorbereitete, wenn eine Salve an die Reihe kam, so zitterte Alphonso XIII. dennoch stets auf das heftigste, wurde todtenbleich und weinte. Der erhaltene unangenehme Eindruck setzte sich in der Phantasie des gekrönten Kindes fest; er fährt jetzt wiederholt aus seinen Träumen unter schrecklichen Angstrufen empor. Schon vorher war Alphonso so nervös, daß ihn das leiseste Geräusch erschreckt zusammenfahren läßt. Damit dieser Eigenheit Rechnung getragen werde, befinden sich schon seit längere Zeit in den Wohnräumen des Königs keinerlei Thüren, deren Oeffnen und Schließen ihm lästig fallen könnte, die aufgelegten Teppiche sind so dicht, daß die Schritte ungehört verhallen.

Rußland. Das Ministerium des kaiserlichen Hofes hat beschlossen, russische Theater in den Städten der russischen Ostseeprovinzen einzurichten.

— Der Bau der längst geplanten Bahn Nowogeorgiewsk-Plock-Wloclawek mit Anschluß an die Warschau-Wiener Bahn ist jetzt endgültig beschlossen worden. Die Vorarbeiten beginnen im Frühjahr 1893. Bei Wloclawek wird eine Weichselbrücke gebaut.

Nordamerika. So schwer glaublich es klingen mag — die Chicagoer Weltausstellung wird Sonntags geschlossen bleiben. In der letzten Sitzung der Weltausstellungs-National-Kommission war diese in der Geld-Bewilligung des Kongresses enthaltene Bestimmung Gegenstand längerer Erörterungen. Das Ende war, daß sich die Direktoren durch Annahme der Kongreß-Bewilligung gebunden erachten. Die Ausstellung wird also nur an sechs Tagen der Woche geöffnet sein.

Cholera.

Der Oberste Sanitätsrath Oesterreichs hat festgestellt, daß innerhalb 51 Tagen bis zum 28. Oktober insgesammt in Galizien 136, in Böhmen 1, in Südsteiermark 2 und in Wien 3 Cholerafälle vorgekommen sind.

Der Herr Landrath des Kreises Schwetz macht bekannt, daß der freie Verkehr der Weichselflößer in den Ortschaften an der Weichsel, nachdem unter den Flößern Choleraerkrankungen festgestellt sind, als gefahrdrohend für die Gesundheit und das Leben der Bevölkerung zu erachten und daher von den Ortspolizeibehörden und Ortsvorständen zu verhindern ist. Zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Traften ist durch jedesmalige besondere polizeiliche Anordnung einem oder höchstens zwei Mitgliedern einer Traft das Betreten der Städte und Ortschaften zu erlauben. In den Städten Schwetz und Neuenburg, und wenn es im Einzelfalle angängig ist, auch in den ländlichen Ortschaften, sind diese zu Einkäufen zuzulassenden Flößer zuvor ärztlich zu untersuchen. Der Besuch von Gasthäusern, öffentlichen Vergnügungslokalen u. s. w. ist auch diesen Flößern zu untersagen, wie den übrigen Mitgliedern der Traft jeglicher Verkehr auf dem Lande zu verbieten ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— Die Weichsel ist heute hier auf 0,44 Meter über Null gestiegen.

— Der Plan für die neue Bahn Bromberg-Schubin-Znin liegt jetzt der Regierung zur landespolizeilichen Genehmigung vor. Der Bau der neuen Strecke soll im Jahre 1895 beendet werden.

— Herr Landesdirektor Jäckel hat sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Alters- und Invaliden-Versicherungs-Anstalt Westpreußens nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Reichs-Versicherungsamtes theilzunehmen.

— Herr Rechtsanwalt und Notar Justizrath Schmidt von hier feierte dieser Tage in aller Stille sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar, welcher sich allen Ovationen durch eine Urlaubsreise nach Danzig entzogen hat, überreichte dort Herr Landgerichtspräsident Göritz den ihm verliehenen Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50. Auch wurde ihm eine Glückwunschadresse der Richter und Anwälte überreicht.

— In der von 200 Mitgliedern besuchten Generalversammlung des hiesigen Arbeiter-Sterbekassen-Vereins ergab sich das Vermögen der Kasse wie folgt: Laut Abschluß des Rechnungsjahres 1891—92 betrug das Gesammtvermögen 8743 Mk. Die Einnahme für dieses Jahr betrug 2506 Mk., die Ausgabe für 14 Sterbefälle zu je 90 Mk. 1260 Mk. und für 1 Sterbefall 110 Mk., für Saalmiethe, Anfertigung schriftlicher Arbeiten, Drucksachen, Anzeigen, Schreibmaterial und sonstige Ausgaben 214 Mk. Dem Vorstande wurde durch die Revisoren die Entlastung ertheilt. Danach verlas der Schriftführer Herr Kuleisa ein Gesuch an den Herrn Oberpräsidenten um Genehmigung zur allgemeinen Erhöhung des Sterbegeldes von 90 auf 110 Mk., sowie zur Erniedrigung des Sterbegeldes von 90 auf 75 Mk. für neuhinzutretende Mitglieder, im Falle ihr Ableben in dem Zeitraum von 3 Jahren eintritt. Der Kassirer und der Schriftführer, welche am 1. Januar von der Beitragszahlung befreit werden, da sie dann schon 20 Jahre dem Verein angehören, wurden wieder gewählt, und es wurde ihnen für ihre Mühewaltung eine Vergütung von 70 Mk. für das nächste Jahr gewährt. Der Antrag des Schriftführers Herrn Kuleisa, den Nothleidenden in Hamburg eine Beihilfe zu gewähren, wurde einstimmig angenommen, und der Vorstand ermächtigt, 50 Mk. an die Nothleidenden in Hamburg abzusenden. Als Stellvertreter des Kassierers wurde Herr Schuhmachermeister August Sawatzki gewählt. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 672 gegen 618 des Vorjahres. Darunter sind 356 männliche und 316 weibliche Mitglieder. Gestorben sind 9 männliche und 6 weibliche Mitglieder, ausgeschieden sind 4 männliche und 5 weibliche Mitglieder.

— Das gerichtliche Verfahren gegen den Kgl. Forstassessor Max Mentz aus Wtelno und den Gutsbesitzer Oskar Mentz aus Sauermühle — welche angeschuldigt waren, an der Grenze von Bresin und Sauermühle den Besitzersohn Johann Bielaszewski aus Bresin vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, so daß der Tod des Verletzten erfolgte — ist eingestellt worden. Die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse auferlegt. Die Strafkammer des Landgerichts Graudenz begründet den Beschluß, die Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen, folgendermaßen:

„Für eine Betheiligung des Angeschuldigten Oskar Mentz an der Tödtung des Johann Bielaszewski hat die Voruntersuchung einen ausreichenden Anhalt nicht geboten. Was den Angeschuldigten Max Mentz betrifft, so ist durch die Untersuchung glaubhaft gemacht, daß er den tödtlichen Schuß nur in Ausübung derjenigen Vertheidigung abgegeben hat, welche erforderlich war, um einen gegenwärtigen, rechtswidrigen Angriff des Johann Bielaszewski von sich abzuwenden, daß er also in der Nothwehr gehandelt hat."

— Seit gestern wird die angekündigte Dauermilch (sterilisirte Milch) verkauft, was von vielen Hausfrauen mit Spannung erwartet wurde. Der Geschmack der Milch wird allgemein gelobt, natürlich hat sie den sogenannten Kochgeschmack von der großen Erhitzung. Dagegen fiel mehreren Damen die flockige Beschaffenheit der Milch auf. Diese Flocken bestehen lediglich aus Butterfett, welches sich bei der Erhitzung verdichtet hat. Die Flocken lassen sich zum Theil durch starkes Schütteln auflösen, zum Theil kann man sie durch Seihen — aber nur unmittelbar vor dem Gebrauch — abtrennen. Jedenfalls müssen die Flaschen, nachdem eine Portion abgegossen ist, schleunigst wieder geschlossen werden.

— Dem ersten Lehrer und Kantor Hennig in Kletzko ist zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

— An Stelle des Herrn Steuerraths Hahn, welcher in den Ruhestand tritt, ist der Packhofsvorsteher Stockfisch in Königsberg zum 1. Januar als Ober-Steuer-Inspektor nach Braunsberg versetzt.

— Dem Landrath Freiherrn v. Lützow in Ostrowo ist der russische Stanislausorden 2. Klasse verliehen worden.

— Der bei dem Ober-Präsidium in Posen beschäftigte Regierungsassessor Steiner ist zum Mitgliede der Kommission zur Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse der Provinz Posen ernannt worden.

— Dem Regierungssekretär Wilde in Bromberg ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Titel als Kanzleirath verliehen worden. Der Regierungs-Sekretariatsassistent Brosemann ist zum Sekretär, Supernumerar Braun zum Sekretariats-Assistenten ernannt worden.

— An Stelle des Rittergutsbesitzers Guradze-Czyste ist der Amtsgerichtsrath Büttner zu Inowrazlaw zum Mitgliede des Kreisausschusses gewählt worden.

— Der Amtsgerichtsrath Mäder ist von Filehne nach Bromberg versetzt.

Neuenburg, 1. November. (W.) Im Juli v. Js. wurden in Neulinum unweit Kulm der Käthner Gabriel und die Wittwe Koch in ihrer Behausung ermordet. Der Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen Arbeiter Mattheus, der jedoch seitdem spurlos verschwunden war. Die Ermittelungen eines Berliner Kriminalbeamten, der sich s. Z. zu diesem Zwecke auch in Neuenburg und Umgegend aufhielt, hatten keinen Erfolg. Am vergangenen Mittwoch gelang es nun zufällig Herrn Gendarmen Zimmermann, den vermuthlichen Thäter in Bochlin dingfest zu machen. Auf Beschluß der Königl. Staatsanwaltschaft Thorn wurde M. nach Kulm transportirt.

A **Aus dem Kreise Kulm, 1. November.** Das Rittergut Dorposch ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden. — Der niedrige Wasserstand der Weichsel ist für manche Rübenbauer recht unangenehm. Ein großes Gut liefert den größten Theil seiner Rüben gewöhnlich zu Wasser nach der Schwetzer Zuckerfabrik. Jetzt ist es aber nicht möglich, mit den Kähnen an den Ladeplatz zu kommen, da das Wasser zu seicht ist. Der Transport per Axe ist auf die weite Entfernung bedeutend theurer und verschlingt einen großen Theil der Einnahmen.

L **Kulmer Stadtniederung, 31. Oktober.** In der gestrigen Sitzung des Bienenwirthschaftlichen Vereins in Kulm. Neudorf stand auf der Tagesordnung die Berathung über die geplante bienenwirthschaftliche Ausstellung in Kulm im Jahre 1893. Der Herr Vorsitzende wurde ermächtigt, in der Versammlung der Vorstandsmitglieder sämmtlicher Vereine des Kreises gegen die Ausstellung zu stimmen, da eine solche im nächsten Jahre als verfrüht zu betrachten sei; denn die Vereine des Kreises seien erst in jüngster Zeit gegründet und deshalb nicht in der Lage, Ausstellungsmaterial zu liefern.

y **Briesen, 2. November.** Schon lange trägt man sich mit dem Plane, den Sittno-See theilweise abzulassen. Ein Kanal soll das Wasser in den Ottoweck-See leiten. Der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder will den Interessenten die Kosten zu den Vorarbeiten geben, wenn sie durch Unterschrift sich verpflichten, falls das Projekt rentabel ist, eine Genossenschaft zu bilden. Sämmtliche Anwohner des Sees hatten gestern Termin bei dem Herrn Landrath. Da nur ein Theil unterschrieb, so wird die Sache vielleicht vertagt werden. Allgemein ist unter den Leuten die Ansicht vertreten, wenn sie erst unterschrieben hätten, dann müßten sie auch bauen und zahlen. Durch die Ablassung des Sees würden schöne Wiesen gewonnen werden, und solche sind hier sehr nothwendig, da gerade bei uns Mangel an Kuhheu herrscht.

z **Gollub, 1. November.** Der Fleischermeister Kalinowski von hier wanderte vor 8 Jahren unter Zurücklassung seiner Familie nach Amerika aus. Sehr in seinen Erwartungen getäuscht, konnte er nicht denjenigen Betrag durch Arbeit erschwingen, welcher ihn in den Stand setzte, seine Familie nach dem gelobten Lande hinüberzuholen; er erwarb nicht einmal soviel, um seine Rückreise antreten zu können. Seine in dürftigen Verhältnissen lebende Familie erhielt nun vor Kurzem einen Brief, in welchem der Tod des Mannes amtlich mitgetheilt wurde.

Thorn, 1. November. Größere Verladungen der weltberühmten Thorner Pfefferkuchen finden jetzt am Bollwerke des Weichselufers statt, um zunächst nach Danzig zu gehen, und dann ihren Weg nach allen Ländern der Erde zu nehmen, wo namentlich zur Weihnachtszeit das leckere Fabrikat Abnehmer findet. So lud der Dampfer „Brahe" 205 Kisten Honigkuchen aus der Fabrik von Hermann Thomas im Werthbetrage von 15000 Mk. für das Ausland.

In der Nacht vom 29. zum 30. v. Mts. stießen die in Zlotterie stationirten Grenzaufseher Mews und Laskowski bei einem Patrouillengange auf Schmuggler. Bei diesem Zusammentreffen sahen sich die Beamten genöthigt, von den Schußwaffen Gebrauch zu machen. Einer der Schmuggler ist nach einer amtlichen Meldung verwundet worden; ein anderer wurde auf russischem Gebiet todt aufgefunden.

K **Thorn, 1. Oktober.** Als am 10. November 1883 die vierhundertjährige Wiederkehr des Tages festlich begangen wurde, an welchem der Reformator Luther das Licht der Welt erblickte, blieb auch Thorn, wo die Reformation von vornherein die wärmsten Anhänger gefunden hatte, nicht zurück. In dem großen Rathhaussaale, dem denkwürdigsten Raume unseres altehrwürdigen Rathhauses, fand eine Feier statt, die eine doppelte Bedeutung für unsere Stadt hatte. Sie galt dem großen Reformator, sie galt aber auch dem Bürgermeister von Thorn, dem echt evangelischen Manne Rösner, der seines Glaubens wegen seinen Kopf dem Henker darbieten mußte. Für ein Rösner-Denkmal waren schon vorher Sammlungen veranstaltet worden, die einen nicht unbedeutenden Ertrag ergaben; symbolisch wurde bei der erwähnten Feierlichkeit der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, welches in dem Eingange zu dem großen Saale Aufstellung finden sollte. Der Saal ist inzwischen verschwunden, und über die Verwendung der gesammelten Gelder hört man nichts mehr. — Im San ist das Wasser um einige Fuß gestiegen, auch hier markirt heute der Pegel 0,07 Mtr. über Null, während gestern Mittag der Wasserstand noch 0,06 Mtr. unter Null betrug. Dichtgedrängt liegen heute die Kähne am Ufer, auch die Holzhändler sind erfreut, da bei anhaltendem Steigen des Wassers die Traften — etwa 100 an der Zahl — die noch zwischen dem Bug und der preußischen Grenze schwimmen, ihr Endziel erreichen werden.

Strasburg, 1. November. Auf die Ergreifung des Mörders des Gutsbesitzers v. der Goltz und des Forstaufsehers Kath ist eine Belohnung von 10000 Mk. ausgesetzt worden.

Rosenberg, 31. Oktober. (N. W. M.) Unter den an dem Eisenbahnbau bei Raudnitz beschäftigten Arbeitern war kürzlich eine Revolte ausgebrochen, und es mußte zur Wiederherstellung der Ruhe Militär aufgeboten werden. Für den geleisteten Schutz hat das General-Kommando 170 Mk. Kosten eingefordert, die jedenfalls der Amtsbezirk Raudnitz wird bezahlen müssen. Um ähnliche Ruhestörungen zu vermeiden, ist ein Gendarm nach Raudnitz abkommandirt worden.

Marienwerder, 1. November. (N. W. M.) Ein bedauerlicher Unfall hat vor einigen Tagen einen Musiker der hiesigen Artillerie-Kapelle betroffen. Derselbe stürzte, als er sein Pferd besteigen wollte, herunter und zog sich neben anderen Verletzungen einen Bruch des rechten Armes zu. Es besteht die Gefahr, daß der Verunglückte, welcher ein tüchtiger Cellospieler ist, in dem verletzten Arme die frühere Beweglichkeit nicht wieder erhalten wird. — Ein Deserteur, der Kanonier unserer Artillerie-Abtheilung Thiel, ist am vergangenen Freitag durch den Gendarm in Mareese ergriffen und seinem Truppentheile, welchem er bereits einmal im Monat Juni während eines Marsches zum Schießplatz entlaufen war, wieder zugeführt worden.

Mewe, 1. November. (M. W.) Am Gedächtnißtage der Reformation feierte der hiesige deutsch-evangelische Männer-Verein sein erstes Stiftungsfest. Nachdem der gemischte Chor des Vereins das alte Siegeslied der Reformation gesungen, wies Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden auf die Bedeutung des Tages hin und gab zugleich ein Lebensbild des Reformators. Nach einem „Gloria" des Chors feierte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Klapp-hier Luther als den echt deutschen Mann. Deutsch wie alle entscheidenden Eigenschaften in Luthers Persönlichkeit, Muth und Gemüth, Frohsinn und Natursinn, Treue und Humor seien auch die geistesmächtigen Thaten dieses größten Sohnes unseres Volks gewesen, die Verdeutschung der Bibel, der deutsche Katechismus, die deutsche Predigt und der deutsche Choral. Auf das Hoch auf den deutsch-evangelischen Kaiser antwortete die Festversammlung mit dem Kaiserlied. Nun folgten Soli, Duette und Chöre in steter Abwechslung, noch unterbrochen durch eine zu Herzen gehende Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Pfarrer Graßhof, der Luthers Haus als ein Vorbild echt christlich-deutschen Familienlebens pries, und ein kurzes Schlußwort des Vorsitzenden. Mit einem zweiten Lutherchoral: „Nun freut euch, liebe Christen gemein" schloß das Fest.

Schwetz, 31. Oktober. Vor 30 Jahren wanderte ein hiesiger Schneider unter Zurücklassung seiner Frau und Tochter nach Amerika aus und galt bisher als verschollen. Durch Erbschaft gelangten die Zurückgebliebenen zu Vermögen, auch dem Schneider gelang es, sich drüben zu einem wohlhabenden Konfektionshändler emporzuschwingen. Die durch dritte Personen ins Werk gesetzten Annäherungsversuche sind von Erfolg gewesen, denn der reiche Amerikaner hat sich zur Rückkehr entschlossen.

Schwetz, 1. November. Auf den Segenswunsch, den am Tage des Richtfestes der neuen Kirche die vereinigten Gemeinde-Körperschaften der Kaiserin telegraphisch zusandten, ist aus dem Kabinet der Kaiserin an Herrn Superintendenten Karmann ein Dankschreiben eingegangen.

n **Aus dem Kreise Flatow, 1. November.** Die Neuschüttung der Chaussee Kl. Wisniewke-Zempelburg ist nunmehr beendet. Beschleunigt wurde die Arbeit durch die Dampfwalze des Kreises, welche für 60000 Mk. angekauft worden ist. — Gestern fand in Zempelburg das Kirchweihfest der evangelischen Kirche statt. Die Kirche wurde im Oktober 1858 eingeweiht, nachdem das alte Gotteshaus bei einem im Mai des Jahres 1854 ausgebrochenen Brande, nebst 111 Wohnhäusern und 97 Speichern und Ställen ein Raub der Flammen geworden war. Aus Anlaß dieses Festes vertheilte Herr Pfarrer Busch an arme Kinder der Kirchengemeinde Bibeln und Testamente, welche aus Mitteln der Kirchenkasse beschafft worden waren. Auch hatte das Konsistorium eine Anzahl Gesangbücher zur Vertheilung an arme Kinder übersandt.

? **Flatow, 1. November.** Bei einem Begräbniß auf dem evangelischen Kirchhofe zu Königsdorf wurde auf das noch ziemlich frische Grab des katholischen Lehrers St. aus Pottlitz, einem zur Herrschaft Flatow gehörigen Gute, aufmerksam gemacht. Die Frage, wie ein katholischer Lehrer auf den evangelischen Kirchhof komme, wurde folgendermaßen beantwortet. Der verstorbene Lehrer St. wirkte seit einigen Jahren als katholischer Lehrer in Pottlitz. Als er starb, begab sich eine Deputation von evangelischen Lehrern zu dem katholischen Pfarrer nach Z., zu dessen Gemeinde der Verstorbene gehörte, und bat um ein Begräbniß für ihren verstorbenen katholischen Kollegen. Der katholische Pfarrer hatte die Deputation freundlich empfangen, aber ihr entschieden erklärt, dem Verstorbenen ein katholisches kirchliches Begräbniß versagen zu müssen, da derselbe seit mehreren Jahren zur Osterbeichte nicht gegangen sei. Da begaben sich die evangelischen Lehrer zu dem evangelischen Pfarrer nach Königsdorf und baten diesen um ein christliches Begräbniß für ihren katholischen Kollegen. Der evangelische Pfarrer hat denn auch den katholischen Lehrer, da er sich sonst nichts zu Schulden hat kommen lassen, auf dem evangelischen Kirchhof begraben. Von den benachbarten katholischen Lehrern hat auch nicht ein einziger dem Verstorbenen das Grabgeleite gegeben.

Berent, 31. Oktober. Ein Bahnfrevel ist auf unserer Eisenbahnstrecke kürzlich verübt worden, indem von unbekannter Hand ein Pfahl von 3 Meter Länge quer über die Schienen gelegt wurde. Durch einen Zug wurde dieser Pfahl eine Strecke weit mitgeschleppt und schließlich durch die Bahnräumer der Maschine aus dem Geleise geschleudert, so daß ein Unglücksfall vermieden wurde.

Pr. Holland, 31. Oktober. Auch die hiesige Kreissynode hat ihr Verdammungsurtheil über Prof. Harnack ausgesprochen. Sie erklärt es für „unrecht," wenn jemand das Amt eines Professors der Theologie bekleidet, der nicht am Apostolikum festhält.

Tiegenhof, 31. Oktober. Gestern wurde die in Tiegenhagen neu erbaute Mennonitenkirche in feierlicher Weise eingeweiht. Ein Männerchor eröffnete die Feier, dann wurden die Kirchenpforten von den Aeltesten der Gemeinde geöffnet und die Menschenmenge strömte in das Gotteshaus, worauf der Sängerchor den Choral anstimmte: „Lobe den Herren" 2c. Nach der Weiherede hielt der Aelteste der Gemeinde die Predigt; dann folgten Ansprachen von Aeltesten mehrerer Gemeinden.

l **Elbing,** 1. November. Die hiesigen **Malerlehrlinge** sind im Sommer von dem Besuch der **Fortbildungsschule** befreit und haben dafür im Winter die doppelte Stundenzahl wahrzunehmen. Bisher wurde des Mittwochs und Sonnabends Vormittags theoretisch und Nachmittags praktisch unterrichtet. Weil hierbei aber die Lehrlinge zwei Tage in der Woche voll in Anspruch genommen wurden und von den Meistern an diesen Tagen nicht beschäftigt werden konnten, wurde die Malerinnung bei dem Oberpräsidenten um eine Verlegung der Unterrichtsstunden vorstellig, worauf durch das Kuratorium die Unterrichtszeit der Malerlehrlinge Mittwochs und Sonnabends von 4½ bis 9 Uhr Nachmittags festgesetzt worden ist. — In der Kasse der hiesigen **Schmiedeinnung** sind vor einiger Zeit **Unregelmäßigkeiten** vorgekommen, weßwegen der bisherige Vorsitzende der Innung, der Schmiedemeister K., nach Amerika gegangen ist. Nachdem kleinere Beträge durch die zurückgebliebene Frau gedeckt worden sind, ist noch ein Fehlbetrag von ungefähr 100 Mk. verblieben. Die Angelegenheit erregt in betheiligten Kreisen berechtigtes Aufsehen.

f **Marienburg,** 1. November. Heute fand in der festlich geschmückten Aula der Töchterschule die Abschiedsfeier für Herrn Kantor **Grabowsky** statt. Mit einem feierlichen Gesang der Schülerinnen begann die Feier und nachdem Herr Direktor Klug die Abschiedsrede gehalten hatte, wurde dem Scheidenden, der außerdem heute das 60jährige Amtsjubiläum feiert, zum Andenken eine von den Schülerinnen gestiftete Büste des Kaisers überreicht. Abends vereinten sich Damen und Herren im Saale der Loge zu Ehren des Herrn Kantor Grabowsky zu einem Festessen.

Marienburg, 31. Oktober. Die **Raubanfälle** mehren sich in unserer Gegend in erschreckender Weise. Am Sonnabend wurde der hiesigen Polizei ein fremder, gräßlich zugerichteter Arbeiter eingeliefert, welcher angab, auf der Tessensdorfer Chaussee von mehreren Strolchen niedergeschlagen und seiner Baarschaft von 100 Mk. beraubt worden zu sein. Es sind auch bereits einige verdächtige Personen verhaftet worden. Der schwer Verwundete wurde dem Krankenhause übergeben.

ei **Dt. Eylau,** 1. November. Auf dem hiesigen **Ostbahnhof** fuhr gestern Abend eine **Lokomotive** gegen eine mit Eisenbahnschienen beladene Lowry, welche von Arbeitern geschoben wurde. Die Lowry wurde zertrümmert, eine Anzahl der Schienen vollständig verbogen und die Lokomotive erheblich beschädigt. Die Arbeiter retteten sich, indem sie noch rechtzeitig zur Seite sprangen. Auf demselben Bahnhof verunglückte beim Rangiren der Assistent Herr **Büttner.** Derselbe sprang in der Dunkelheit während der Fahrt vom Trittbrett eines Waggons und fiel dabei mit dem Kopf gegen eine Weiche. Schwerverletzt mußte er fortgetragen werden. — Kürzlich wurde in einem Graben ein Sack aufgefunden, welcher die **Leiche** eines neugeborenen **Kindes** enthielt. Die Polizei hat jetzt die Mutter des Kindes, das Dienstmädchen Wilhelmine Schubert, ermittelt, welche das Kind zunächst auf dem evangelischen Kirchhof verscharrte, es dann aber aus Furcht vor der Entdeckung ausgrub und in den Graben warf. Gegen den Vater des Kindes, einen Soldaten des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff, ist ebenfalls die Untersuchung eingeleitet, weil er im Verdacht steht, bei der That mitgeholfen zu haben.

R **Pelplin,** 1. November. Die **Grenzbäume** der Chausseestrecke Pelplin-Rauden, welche der im Sommer ausgeführten Verbreiterung der Chaussee zum Opfer fallen mußten, werden in den nächsten Tagen durch neue Bäume ersetzt. — Die Polizei-Verordnung über die Führung von **Wagenlaternen** soll in unserem Nachbarkreise Marienwerder nunmehr auch auf die Lastwagen ausgedehnt werden. — Auch in unserer Gegend wird die vorzügliche **Kartoffelernte** durch das Faulen der Kartoffeln sehr beeinträchtigt. Von den früh ausgenommenen und eingemieteten Kartoffeln ist oft schon die Hälfte unbrauchbar.

Aus dem Kreise Goldap, 31. Oktober. Der in den 40re Jahren stehende Besitzer H. in Reutersdorf wollte am vergangenen Montag seinem Leben durch **Vergiften** ein Ende machen. Er kam gegen Abend ziemlich stark angeheitert von Goldap nach Hause und gab seiner Tochter den Auftrag, schleunigst einen Braten zu bereiten, da er heute sterben werde. Während die Tochter in der Küche mit der Bereitung des Mahles beschäftigt war, legte sich H. ins Bett und nahm Strychnin, welches er vor einem Jahre zum Fangen von Füchsen gekauft hatte. Kurz darauf stellte sich starkes Erbrechen und Brennen ein, was durch die von seiten der Tochter sofort eingegebenen Gegenmittel gehoben wurde, H. gab seinem Aerger über die schlechte Wirkung des Giftes mit den Worten Ausdruck: **„Drum gingen mir auch immer die Füchse durch!"**

Goldap, 30. Oktober. Der evangelische Oberkirchenrath hat im Einverständniß mit dem Herrn Kultusminister den für unsere alte Kirche gewählten Superintendenten **Wodäge aus Heilsberg** zum Superintendenten der Diözese Goldap ernannt.

B **Pillkallen,** 1. November. Heute Nachmittag traf der **Eröffnungszug** der neuen Bahnstrecke von Stallupönen ein, empfangen von Tausenden von Menschen und begrüßt von den Klängen der Stadtkapelle und einem brausenden Hurrah. Die Stadt hat reichen Fahnenschmuck angelegt. Im Löffkeschen Hotel fand zur Eröffnungsfeier ein Festmahl statt. Drei Züge von hier nach Stallupönen und von dort hierher vermitteln vorläufig den Verkehr. Als Uebelstand wird es empfunden, daß zu dem 6.40 Uhr Morgens von Stallupönen nach Königsberg abgehenden Zug kein direkter Anschluß ist. Doch ist der Fahrplan bis zur Eröffnung der ganzen Strecke nur ein vorläufiger und es wird später auch weitergehenden Bedürfnissen Rechnung getragen werden können. An der Fertigstellung der Strecke Pillkallen-Ragnit, die bis zum 1. Juni k. Js. eröffnet werden soll, wird noch rüstig gearbeitet.

Pillkallen, 1. November. Fast unberührt von den Anstrengungen einer 65 Jahre hindurch ausgeübten Thätigkeit als Lehrer, die er größtentheils in dem Orte H. hiesigen Kreises entfaltet hat, scheint der Lehrer emer. L. geblieben zu sein. Dieser Veteran im Schulfache ist, da ihm die wohlverdiente Ruhe keinen Ersatz für seine frühere rege Lehr-Thätigkeit zu schaffen vermochte, trotz seiner 86 Lenze seit mehreren Jahren in Pillkallen als Privatlehrer thätig.

Königsberg, 31. Oktober. Gestern wurde das erste Stiftungsfest des **evangelischen Arbeitervereins** gefeiert. Der Zudrang zum Festgottesdienst in der Domkirche und zu der Nachfeier in der Deutschen Ressource zeigte, daß der Verein bereits eine Macht im kirchlichen Volksleben geworden ist. Die Festpredigt wurde von Herrn Pfarrer **Schawaller** gehalten. Die Nachfeier mit Familien gestaltete sich in der Weise eines Volksunterhaltungsabends. Ein kleines, für den Abend gedichtetes Festspiel und andere scherzhafte Aufführungen wurden durch Mitglieder des Vereins aufgeführt. Deklamation, gemeinsamer Gesang und Ansprachen vervollständigten das Programm. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Prediger Konschel, erstattete den Jahresbericht, ein Mitglied, Faktor Weber, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Divisionspfarrer Bock gedachte unsrer Kaiserin als Vorbild einer deutschen Frau und Mutter.

Im Punkte der Reinlichkeit scheint es in unserer Provinz nicht eben sonderlich bestellt zu sein. Nach einem Vortrage des Herrn Dr. Jessner besitzen 12 Kreise Ostpreußens **keine Badeanstalt,** ein dreizehnter erfreut sich einer einzigen mit **einer** Badewanne. Redner befürwortete dringend die Errichtung von Volksbrausebädern in unserer Proinz.

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feierte gestern das Handelslehrer **Petzenbürger'sche** Ehepaar. Trotz des hohen Alters erfreuen sich beide Eheleute noch einer recht guten Gesundheit. Herr Petzenbürger ertheilt noch täglich Unterricht im Handelswesen.

A **Königsberg,** 1. November. In der **Kommission,** welch mit der Berathung der Frage beauftragt ist, ob die Stadt die gesammte **Wohlfahrtspolizei** oder einzelne Zweige derselben in eigene Verwaltung übernehmen soll, ist man bis heute noch zu keinem bestimmten Entschlusse gekommen. Die größte Schwierigkeit besteht in dem Umstande, daß der Herr Minister nur in die **widerrufliche** Uebertragung auf die Stadt einwilligt und sich zu jeder Zeit die Zurücknahme der Polizei in die Verwaltung des Staates vorbehält. Unter diesen Umständen wird die Stadt wahrscheinlich auf das ihr gewährte Recht, mit welchem überdies zugleich die Vermehrung der Beamten nothwendig wird, verzichten. — Aus dem Betriebe der **städtischen Gasanstalt** hatte sich für das Jahr 1890/91 noch ein Reingewinn von 184000 Mk. ergeben, er ist aber im folgenden Jahre auf 126800 Mk. zurückgegangen und wird im laufenden Jahre noch nicht diese Höhe erreichen. Unser Gas zu Beleuchtungszwecken mit 16 Pfg. und für Gewerbezwecke mit 12 Pfg. pro Kubikmeter ist unbedingt zu theuer, als daß es den Wettbewerb des elektrischen Lichtes, des billigen Petroleums und der vervollkomneten Lampen auf die Dauer aushalten könnte. Verbilligung der Preise und Erleichterung der Bedingungen für das Publikum in der Verwendung des Gases zum Kochen und Heizen wird sofort wieder zur Höhe der früheren Ueberschüsse führen. — Wegen Mangels an Aufträgen hatte vor einigen Monaten eine hiesige **größere Eisengießerei,** welche vorzugsweise mit der Herstellung von Eisenbahnwagen sich zu beschäftigen pflegt, alle jüngeren Arbeiter entlassen und nur die älteren Angestellten und die Lehrlinge noch zurückbehalten. Der Betrieb fängt jetzt jedoch allmählich wieder an, den früheren Umfang zu gewinnen und den Arbeitern wieder Beschäftigung zu gewähren. — Von hier begeben sich jetzt viele dem **Baugewerbe** angehörige Arbeiter nach Hamburg, wo nach dem Aufhören der Cholera durch Neu- und Umbauten vermehrte Arbeit vorhanden ist.

Heiligenbeil, 1. November. In Hermsdorf hatte der Käthner H. Bretter geschnitten. Als er am Abend von dem Holz herunterklettern wollte, stürzte er so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Memel, 1. November. Heute ist die Bahnstrecke **Memel-Bajohren** eröffnet und damit die nördlichste Grenzstation des deutschen Bahnnetzes erreicht worden. Bei der ersten Fahrt kam infolge eines Dammrutsches ein Bahnunfall vor; die Lokomotive entgleiste und wurde beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

P **Krone an der Brahe,** 1. Nov. Eine Berufungssache, die vornehmlich kaufmännische Kreise interessiren dürfte, gelangte vor dem hiesigen Schöffengerichte zur Entscheidung. Es handelte sich um eine polizeiliche Strafverfügung wegen Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Der Destillateur G. in Krone hatte eines Sonntages seine Ladenthür nicht fest geschlossen, aus dem Grunde, weil er keinen anderen Eingang von der Straße her hat. Der Briefträger, der seine Bestellung während der Gottesdienststunden machte, benutzte diesen Eingang, und G. erhielt eine Strafverfügung, gegen welche er aber rechtzeitig richterliche Entscheidung beantragte. Das Schöffengericht hob die Polizeistrafe auf.

Bromberg, 31. Oktober. Die hiesige **Straßenbahngesellschaft** hat ihr Betriebskapital um 75000 Mk. erhöht. — In der gestrigen **Strafkammersitzung** wurde eine Bäckergesellenfrau wegen **fahrlässiger Tödtung** ihres eigenen 5 Monate alten Knaben zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. In Folge ihrer Nachlässigkeit waren am eisernen Ofen hängende Windeln angebrannt, und der sich entwickelnde Rauch erstickte das Kind.

Schulitz, 31. Oktober. Ein hiesiger **Meister,** welcher nicht Innungsmitglied ist, hatte sich in einem Schreiben an den Innungsvorstand beleidigende Aeußerungen erlaubt, indem er vorgab, der Vorstand handele nicht statutenmäßig. Die Innung wurde klagbar, worauf der Meister in eine Strafe von 25 Mark oder 5 Tagen Gefängniß und die Kosten verurtheilt wurde. Jetzt aber hat der Bestrafte noch den Antrag gestellt, in die Innung aufgenommen zu werden.

Mogilno, 31. Oktober. Die Einführung einer **Biersteuer** wird von unserer Stadtvertretung geplant. Man hofft bei einer Besteuerung des Hektoliters mit 80 Pf. auf eine Erhöhung der städtischen Einnahmen um etwa 3000 Mark.

Tremessen, 30. Oktober. Der Fleischermeister Martin **Piasecki** hat hier Fleisch von einer **kranken Kuh** verkauft. Er wurde deshalb von der Strafkammer in Gnesen zu **1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf zwei Jahre** verurtheilt.

k **Inowrazlaw,** 1. November. Gestern Abend brach durch Unvorsichtigkeit bei der Schweinefütterung auf dem Kohecschen Grundstücke in der Neugartenstraße **Feuer** aus, durch welches der Viehstall vernichtet wurde. — In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** kam es zu einer sehr lebhaften Debatte über die Selbständigmachung der Nikolaischule. Diese Schule ist ursprünglich gegründet worden, um vagabundierende oder sonst demoralisirte Kinder aus den anderen Schulen auszuscheiden, und sie ist bei der hiesigen Zusammensetzung der Nationalitäten natürlich vorzugsweise von polnischen Kindern besucht. Ihre Selbstständigmachung und Vergrößerung scheint nun einem großen Theil der Stadtverordneten zu der Befürchtung Anlaß zu geben, es könnte sich daraus eine katholische Armenschule bilden. Auch mißfiel es der Versammlung, daß zum Leiter dieser Schule ein evangelischer Lehrer bestimmt sei neben zwei evangelischen Rektoren für die anderen Schulen, während doch die katholische Schülerzahl in allen Schulen sich über 60 Prozent beläuft. Die Versammlung lehnte daher den Vorschlag auf Selbstständigmachung der Schule ab.

(**Posen,** 1. November. Zur **Verbesserung der bäuerlichen Rindviehzucht** wird jetzt die Einführung einer **einheitlichen** Zuchtrichtung innerhalb der einzelnen landwirthschaftlichen Kreisvereinsbezirke angestrebt. Auf Veranlassung des Landesökonomie-Kollegiums sind die Bestimmungen über die Prämiirung bäuerlichen Rindviehs dahin abgeändert, daß zukünftig nicht mehr die Ernährung, Haltung und Pflege, sowie die **Zuchtrichtung** des Rindviehes für die Prämiirung maßgebend sein soll. Infolgedessen hat der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins die landwirthschaftlichen Kreisvereine zur Entscheidung darüber veranlaßt, welche Rasse sich für die einzelnen Kreise eignen würde. 25 Kreisvereine haben sich für „Schlesisches Rothvieh" entschieden, während andere „Oldenburger" oder „Holländer" oder „Simmenthaler" vorgeschlagen haben. In der heutigen Sitzung des Posener landwirthschaftlichen Kreisvereins, der auch der Oberpräsident von **Willamowitz-Möllendorf** beiwohnte, wurde die Einführung einer einheitlichen Zuchtrichtung für das bäuerliche Rindvieh zwar für höchst wünschenswerth erachtet, doch sollte man dazu eine gewisse Zeit gewähren. Für die Prämiirung so kan nur **eine** bestimmte Rassenrichtung innerhalb eines Kreises gelten zu lassen, gehe schon deshalb nicht an, weil es an den nöthigen Zuchtbullen mangele. Der Referent über diese Angelegenheit empfahl, überwiegend Jungvieh zu prämiiren, die Schaukreise möglichst klein zu machen und die Preise zur Aufmunterung unter möglichst viele Züchter zu vertheilen. Die Hergabe der Dominialbullen zur Körung für bäuerliches Vieh würde sich sehr empfehlen. Der Oberpräsident betonte, daß insbesondere die Bestimmungen über die Körordnung strenge durchgeführt werden müßten. Bei der Vertheilung der zur Hebung der bäuerlichen Viehzucht staatlicherseits und von der Provinz bereitgestellten 50000 Mk. und 10000 Mk. würde die Beachtung dieser Bestimmungen besonders maßgebend sein.

W **Landsberg a. W.,** 1. November. Auf eine recht schlaue Weise wußte der Gerichtssekretär **Baeck** in Arnswalde, welcher **Unterschlagungen** begangen hatte, seine Vorgesetzten zu hintergehen. Er nahm sich auf einen Tag Urlaub und reiste ab. Am Montag kam von Berlin von ihm die telegraphische Nachricht, daß er um eine Audienz beim Präsidenten des Kammergerichts nachgesucht habe. Auf Anfrage des Vorsitzenden des Amtsgerichts wurde dies auch bestätigt. Eine plötzlich vorgenommene Kassenrevision ergab einen Fehlbetrag von 1355 Mk. Ferner hat sich herausgestellt, daß B. sich auch noch anderer Unterschlagungen und Fälschungen schuldig gemacht hat. Daß er seine Flucht schon vorher geplant hat, geht daraus hervor, daß er am letzten Tage seiner Anwesenheit bei dem Photographen die Glasplatten abkaufte, um eine etwaige Vervielfältigung seines Bildes zu verhindern. B. ist unverheirathet und 50 Jahre alt. Er wird steckbrieflich verfolgt.

Verschiedenes.

— [**Heftige Stürme**] haben in der Nacht zum Dienstag in Süd- und Mittelfrankreich schweren Schaden angerichtet. Die Schiffe im Mittelmeer mußten in die nächsten Häfen flüchten. Die Schifffahrt wurde vollständig unterbrochen. Die Telegraphenlinien sind auf weiten Strecken zerstört.

— [**Des Spielers Ende.**] Arthur Prins-Reichenheim, eine in der Berliner Lebewelt, namentlich in Sport- und Spielerkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, hat am Montag Abend in einem Hotel zu Potsdam seinem Leben, wie schon kurz berichtet, durch einen Revolverschuß ein Ende bereitet. Prins-Reichenheim, ein Adoptivsohn des bekannten Großindustriellen Moritz Reichenheim, war von dem Spielteufel ganz und gar ergriffen. Noch kürzlich hat er in Paris ungeheure Summen verspielt, sodaß er es vorzog, auf der Heimreise von dort sein Leben gewaltsam zu enden. Er war übrigens früher schon in nicht ganz saubere Spieleraffairen verwickelt; so hat er z. B. eine solche mit dem in Berlin bekannten „Tempelbauer" und „Roulettespieler" Reuter in einer eigenartigen Weise zum Austrag gebracht. Er hatte bei Reuter, nachdem er sein Baargeld daran gesetzt, eines Abends noch auf Scheine die respektable Summe von 120000 Mark verloren. Anstatt nun diese Summe, wie es Spielerbrauch ist, am nächsten Tage zu decken, sandte Prins-Reichenheim einen Unterhändler an Reuter, um eine Herabminderung der Forderung zu erzielen. Es kam auch ein Ausgleich zu Stande, nach welchem Reuter seine Forderung auf 40000 Mark ermäßigte. Prins-Reichenheim zahlte diesen Betrag, **denunzirte** aber gleichzeitig wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels Reuter, der wegen dieses Vergehens schon zu wiederholten Malen bestraft worden ist.

— [**Ein schlechter Scherz.**] In Vinagora an der kroatisch-steierischen Grenze verursachte bei einem kirchlichen Feste der scherzhafte Ruf eines Weibes, daß der Kirchthurm einstürze, in der Kirche eine furchtbare Panik. Im Gedränge wurden fünfundzwanzig Menschen getödtet.

— [**Immer vorschriftsmäßig.**] Während dieser Tage der **Pariser Schnellzug** zwischen den belgischen Stationen Verviers und Ensival einen langen Tunnel durchfuhr, fiel der **Küchenjunge** des Restaurationswagens, im Begriff, einen Eimer voll Spülwasser auszuschütten, gerade in dem Augenblicke von der Plattform des Wagens, als ein in entgegengesetzter Richtung kommender Schnellzug in den Tunnel einlief. Der Junge hatte die Geistesgegenwart, ruhig liegen zu bleiben, bis beide Züge vorbeigefahren waren und lief dann, nur leicht durch den Fall verletzt, nach der Station Ensival. Der dortige Stationsvorstand ließ dem vom Tode Erretteten den nöthigen ärztlichen Beistand zu Theil werden und setzte sodann ein Protokoll auf über folgende **Zuwiderhandlungen** gegen die bahnpolizeilichen Vorschriften, deren der Junge sich schuldig gemacht hatte: 1) Von einem im Gang befindlichen Zuge abgesprungen zu sein; 2) Von der verkehrten Seite abgesprungen zu sein; 3) Ohne ministerielle Erlaubniß den Schienenweg betreten zu haben.

— Der **Zudrang** zu dem niederen **Postfach** ist in der letzten Zeit infolge der Thätigkeit der vielen Postfachschulen derartig gestiegen, daß die Postbehörde einen großen Theil der jungen Leute, welche die Annahme für diesen Beruf nachsuchen, zurückweisen muß. Die Aussichten der jungen Leute, die sich dem niederen Postfach zu widmen gedenken, sind deshalb höchst ungünstig. Kürzlich hat sich die Postbehörde veranlaßt gesehen, die jungen Leute bei der Annahme zu verpflichten, **im ersten Jahre auf jede Entschädigung zu verzichten.** Jedenfalls dürfte in nächster Zeit der Zudrang bedeutend nachlassen, da sich infolge dieser Bestimmung die Kosten für die Ausbildung bedeutend erhöhen. Bis dahin zahlte die Postbehörde den Postgehilfen nach einer Probezeit von einigen Wochen eine Entschädigung von 50 Mk. monatlich, welche Summe sich aber — je nach den örtlichen Preisverhältnissen — um eine Kleinigkeit erhöhte. Die Kosten der Ausbildung erhöhen sich also um 500—600 Mk. Unter dem Einfluß dieser Neuerung scheint denn auch schon die Frequenz der Postfachschulen zurückzugehen.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 2. November. Der Kommandeur des Garde du Korps Regiments veröffentlicht im Namen der Berliner Distanzreiter, anschließend an eine Aeußerung des Wiener Komitees eine Erklärung, worin die Beschuldigungen, welche gegen Miklos erhoben worden sind, als entschieden unwahr zurückgewiesen werden.** (Miklos sollte, so wurde von einem Berliner Blatt kurz nach Beendigung des Distanzrittes verbreitet, u. a. sein lahm gehendes Pferd an einen Wagen gebunden und so haben fortziehen lassen. Kaiser Franz Josef hat sich auch bereits bei Miklos selbst nach dieser Beschuldigung erkundigt. D. Red.)

Stöcker hat den Wiener Antisemiten versichert, bis zu seinem Lebensende die Juden zu bekämpfen. Die Hauptaufgabe bleibe die Wiedergewinnung der Arbeiter.

London, 2. November. Der Expreßzug, welcher gestern Abend Edinburg verließ, ist bei Thirsk mit einem Güterzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen geriethen dabei in Brand und sind vollständig zerstört. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Es wird ein Menschenverlust befürchtet.

London, 2. November. Nach vorliegenden Meldungen kündigten 90 000 Bergleute in Wales an, daß sie die Gültigkeit der beweglichen Lohnskala mit Beginn des nächsten Jahres nicht anerkennen würden.

Graudenz, 2. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 141—144, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 143—146, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 145—149.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 120—122, 124—128 Pfd. holl. Mk. 122—128.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—145.
Hafer Mk. 130—142.
Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 2. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl:) unver.		Termin Oktbr.-Novbr.	126
Umsatz: 150 To.		Transit „	108
inl. hochbunt. u. weiß	151-153	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	124
„ hellbunt	148-150	Gerste gr. 112/118 Pfd	135
Trans. hochb. u. weiß	136	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt ...	130-132	Hafer inländisch	131-13[illegible]
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	152	Erbsen „	140
Transit „	128	„ Transit	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	149	Rübsen inländisch ...	215
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		Rohzucker inl. Rend. 88% fest	14,00
inländischer	122-125	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
russ.-poln. z. Trans.	107-108	nichtkontingentirt ..	30,50

Königsberg, 2. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 2. November. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,20, mit Faß per November Mk. 31,20, per Novbr.-Dezbr. 31,20, per Dezbr.-Januar Mk. 31,40, per April-Mai 32,60. Schwach.

Berlin, 2. November. (T. D.) Russische Rubel 198,55.

Gestern verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Marie Chrzanowski

geb. Pincus

im 43. Lebensjahre, was schmerzerfüllt anzeigt

L. Chrzanowski, Fleischermstr

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Montag, den 31. Oktober, verschied nach langem Leiden unser Onkel, der Rentmeister

Eduard Dolega.

Tiefbetrübt zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn, d. 2. Novbr. 1892.

Amalie Moldenhauer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. November, um 3 Uhr in Thorn von der Schuhmacherstraße aus statt.

Die Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins

Podwitz-Lunau

wird nicht am 3., sondern **Donnerstag, den 10. d. Mts.**, in C.-Neudorf stattfinden. **Der Vorstand.**

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins

Freystadt

Sonnabend, den 5. November, Abends 7 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

(1550) **Der Vorstand.**

Landwirthschaftl. Verein

Dragass.

Sitzung am 5. d. Mts., Abends 7 Uhr.

Tagesordnung.

1. Delegirten-Wahl und Beschlußfassung über zu stellende Anträge zur nächsten Verwaltungsraths-Sitzung des Central-Vereins.
2. Begutachtung eines neuen Entwurfs zum Prämiirungsplan von Rindvieh-Zuchtmaterial.
3. Vertheilung der in der letzten Sitzung bestellten Obststämmchen.
4. Verschiedenes. (1589)

Der Vorstand.

Alte defekte **Sophas** werden zu hoh. Preisen gekauft Langestr. 4, I.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,

dieselben zarter:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,

Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten

von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 – 15,00

Herrschafts-Betten

von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00–70,00 Mk.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!



Grosse silberne Denkmünze

Höchste Auszeichnung

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Gesang-Verein

Freystadt

feiert sein erstes **Winter-Vergnügen Sonntag, den 6. d. Mts.**, im Saale des Herrn **Salewski** durch **Instrumental-Concert** (Streichmusik), ausgeführt vom ganzen Trompeter-Korps des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Westpr. Nr. 5.

Billets für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Herrn **Salewski** à Person Mk. 0,60, an der Abendkasse Mk. 0,75.

Mitglieder-Billets sind von Herrn **Klein** abzuholen. (1574)

Anfang des Concerts 7½ Uhr Abds.

Nach dem Concert Tanz.

Der Vorstand.

Auf vielseitigen Wunsch soll behufs Beschaffung neuer Mittel zur Unterhaltung des hiesigen Waisenhauses „Kinderheim" noch vor Weihnachten und zwar Ende November d. Js. ein (1517)

Bazar

stattfinden.

Die geehrten Damen der Stadt und des Kreises Strasburg ersuchen wir freundlichst, sich durch Lieferung von Handarbeiten und Gaben jeglicher Art an diesem wohlthätigen Unternehmen recht zahlreich betheiligen zu wollen, wobei bemerkt wird, daß kleine Verkaufsgegenstände, sowie Lebensmittel aller Art besonders erwünscht sind.

Zur Empfangnahme derselben erklärt sich der unterzeichnete Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins gern bereit. Ort und Tag des Stattfindens des Bazars wird später bekannt gemacht werden.

Strasburg, den 31. Oktober 1892.

Anna Weissermel. M. v. Selle. H. Bieling. H. Dombkewicz. J. Louis. C. Muscate.

Wurstessen

Donnerstag Abends.

Robert Duns.

Bekanntmachung.

Im Bureau III des Rathhauses liegen die Preis-Verzeichnisse der Königlichen Landes-Baumschule in Alt-Geltow und bei Potsdam pro 1. Oktober 1892/93 zur Einsicht aus. (1553)

Graudenz, den 29. Oktober 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gefunden: Ein Hundertmarkschein. Der gehörig legitimirte Eigenthümer wolle seine Ansprüche binnen 3 Monaten bei uns geltend machen. (1620

Graudenz, den 31. Oktober 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den Knecht Franz Paul Meyer, geb. am 2. Februar 1863 in Altbraa, Kr. Schlochau, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechens gegen § 176³ St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 594/92.

Graudenz, den 29. Oktober 1892.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Der hinter dem Agenten, früheren Kellner Otto Kemper aus Thorn unter dem 30. August 1892 erlassene Steckbrief ist erledigt. I. D. 90/91.

Briesen Wpr., d. 25. Oktober 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 17. Oktober 1892 ist in das hier geführte Firmen-Register unter Nr. 41 am 18. Oktober 1892 die hier bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Joseph Faustmann unter der Firma **J. Faustmann** eingetragen. (1547

Gollub, den 17. Oktober 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, d. 4. Novemb. 1892,

10 Uhr

werde ich vor meiner Wohnung

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleiderspind, 1 Waarenspind, 4 Dtzd. Schäfte, 1 Partie Sohlleder

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Pr. Friedland, den 1. Nov. 1892.

Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Kiefernzapfen-Ankauf.

Die Kiefernsamendarre zu Taberbrück kauft **jeden Dienstag u. Freitag** in den Vormittagstunden **Kiefernzapfen** zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. pro Hektoliter (2 Neuscheffel) gehäuftes Maaß. (1586)

Taberbrück, den 31. Oktober 1892.

Der Samendarr-Verwalter.

---

1 Stieglitz sucht zu kaufen **A. Hiller**, Nonnenstr. 3.

Die der Julie Boullier zugef. Bel. nehme ich hierm. als unw. zurück. M. Schäfer.

Ein **Sack** ist gefunden worden. Abzuholen geg. Belohn. Kulmerstr. 22.

Einspännig. Arbeitsfuhrwerk zu haben bei **F. Knapp**, Tabakstraße 25, II., Hof. (1614

Filiale der Stolper Wagenfabrik

Franz Nitzschke, Danzig,

Vorst. Graben 26,

Vertreter Herr **Fr. Nofcz**, Wagenlackirer,

Inh. 5 silb. Staats-med. Ehrenpreis vom Union-Club.



Inh. 5 silb. Staats-med. Ehrenpreis vom Union-Club.

empfiehlt ihr reichassortirtes Lager, als: (1552)

Landauer, Coupés, halbgedeckte und offene Wagen jeder Art.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft I. Ranges sucht gegen hohes Gehalt und Reisespesen für Westpreußen einen routinirten, gebildeten

Reise-Inspektor

welcher Zutritt zu den besten Kreisen hat. Reflektanten, welche bereits mit gutem Erfolge thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Meldungen u. Angabe v. Referenzen u. Beifügung d. Photographie erb. sub **K. L. in der Ann.-Exp. G. L. Daube & Co., Königsberg i. P.**

Die Badeanstalt

Blumen- und Schützenstraße

ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet; die **Bäder** werden aus gesundem Quellwasser hergestellt.

Erbsen

kauft **Isaac Belgard.**



Ich

kaufe jeden Posten alte (1640

Möbel

zu den höchsten Preisen.

B. Hirsch, Grabenstr. 26.

Gesammt-

Ausverkauf

Marienwerderstr. 2.

Nachricht!

Der reelle Ausverkauf

des Spezial-Geschäftes

für

Strumpfwaaren, Tricotagen und Strickgarne

wird nur noch

ganz kurze Zeit

fortgesetzt.

Ein Theil der **Ladeneinrichtung** ist noch sehr billig zu haben. (1649)

Das Geschäftslokal ist bereits an Hrn. **J. Löwenstein** vermiethet

---

Cigarren

für Gastwirthe und Restaurateure empfehle in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. (1615)

D. Balzer,

Cigarren-Spezialgeschäft,

Graudenz, Herrenstraße.

Feinsten

Niederunger

Tilsiter

Schweizer

Edamer

Limburger

Parmesan-



empfiehlt

T. Geddert

5, Tabakstraße 5.

Champagner

Monopole . . .	12 Fl.	Mk.		**21.**
Kaiser-Sect .	„	„	„	**24.**
Carte blanche	„	„	„	**27.**
Fleur de Sillery	„	„	„	**30.**

empfiehlt in Kisten à 12 Flaschen und auch einzelne Flaschen (1609)

N. Pawlikowski,

Inhaber: **L. O. Maeckelburg,**

Weingroßhandlung, Danzig.

Danziger Actien-Bier

feinstes Gebräu, in Flaschen u. Gebinden, empfiehlt **Gustav Brand.**

Colonial-Waaren Delikatessen

in bester Güte zu den billigsten Tagespreisen bei (1631)

T. Geddert,

5, Tabakstraße 5.

Rudolf Braun

Graudenz

Marienwerderstraße Nr. 42

empfiehlt in großer Auswahl:

Wollene Herren-Unterjacken und -Hemden, wollene und baumwollene Beinkleider, wollene Damenjacken und -Beinkleider, wollene, Vigogne-gestrickte u. Flanell-Damen-Unterröcke und Beinkleider, Normal-Kindertricots gestrickte Kindertricots in Wolle und Vigogne, Oberhemden, Kragen, Manschetten und Cravatten, Damen- und Kinder-Wäsche, Bettwäsche, Bettinletts, Bettfedern und Daunen.

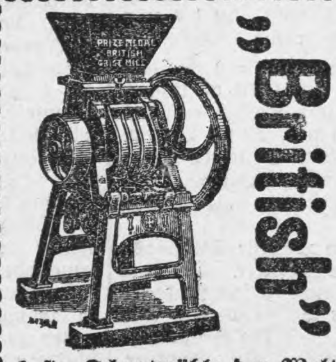
Cigarren

abgelagert und vorzüglicher Qualität, empfehle in verschiedenen Preislagen bis 250 Mk. pr. Mille. 1616)

D. Balzer,

Cigarren-Spezialgeschäft,

Graudenz, Herrenstraße.



beste Schrotmühle der Welt.

Alleinige Bezugsquelle f. Deutschland

Hodam & Ressler

DANZIG.

Feinste Bohnermasse

für Parquet und Linoleum, sowie zur Erhaltung und Verschönerung gestrichener und lackirter Fußböden, in Originaldosen mit der Fabrikmarke ein Schiff à Mk. 1,25 in der **Victoria-Droguerie.**

(1652) Apotheker **Hans Raddatz.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Für Kantinen!

Leere Cigarrenkisten

verkauft **Robert Mielke,**

1641) Tabakstr. 62.

Die ersten holländischen **Rauchtabacke** von Heim's Oldenkott & Söhne empfiehlt **Gustav Brand.**

Lebendfrische

Lachsforellen

offeriren frisch (1642)

F. A. Gaebel Söhne.

Rehe, Hasen

Fasanen

Rebhühner

Weichsel-Lachs

Zander

empfehle von meinem Lager frisch.

B. Krzywinski.

Ein sehr gut erhaltenes **Klavier** (Tafelformat) billig zu verkaufen

1486) Lindenstraße 13.

Flüssige

Aufbürstefarben.

Verblichene Kleider und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wiederherstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke ein Schiff, à 25 Pfg. in den Droguen-Handlungen von **Fritz Kyser, Hans Raddatz, Paul Schirmacher.** (1651)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Für ein Lehrmädchen wird eine **Schlafstelle gesucht.**

Meld. mit Preis werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1633 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine **kleine Wohnung** von sofort zu vermiethen Trinkestraße 14. (1650)

Eine Wohnung für 150 Mark zu vermiethen Culmerstr. 18.

In der Marienwerder-, Amts- oder Festungsstraße wird von sofort eine

Wohnung

von 6–7 Zimmern nebst Garten gesucht.

Off. m. Preisangabe sind einzusenden an Major **Macholz.** Blumenstr. 28.

In unserm Hause Tabak- u. Börgenstraßen-Ecke sind in Parterre **2 Läden** und **eine Wohnung** mit Wasserleitung zu vermiethen. **Gebrüder Pichert.**

In meinem Hause, kleine Mühlenstr., sind 1 Treppe hoch

zwei Wohnungen

von je 2 Stuben, Küche 2c., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, von sofort zu vermiethen.

H. Mehrlein.

Marienwerderstraße 37, 2 Trepp. l., ist eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör **billig** zu vermiethen. Näheres bei Herrn Rach oder Frau Höhnel oder Jacobi, Berlin, Wörtherstraße 22. (176)

Schönes, dreifenst. **Vorderzimmer** mit Burschengelaß, unmöblirt sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 51.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Kasernenstr. 19.

---

1 möbl. Zimmer m. Kabinet 1 Tr. hoch zu vermiethen. Kirchenstr. 9.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Zur gütigen Benutzung empfehle meine durch **Neu-Anschaffungen ganz bedeutend vergrösserte**

Musikalien-Leih-Anstalt.

Bedingungen **sehr günstig.**

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Damen-Mäntel

„ **-Jaquetts**

„ **-Kapes**

Kinder-Mäntel, Räder

in großer Auswahl und zu billigstem Preise bei

M. Michalowitz & Sohn.

Briesen Westpr.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Ankündigung von **Carl Heintze, Berlin W.**, über die **VI. Weseler Geld-Lotterie** bei. (1598

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 258.

Graudenz, Donnerstag] [3. November 1892.

Unter schwerem Verdacht.

4. Forts.] Von G. v. Stramberg. [Nachd. verb.

Die Angeklagte zuckte heftig zusammen, während der Assessor den Eingetretenen, einen stattlichen Mann in Waidmannskleidung mit völlig weißem Haar, in barschem Ton fragte, wie er dazu käme, ohne vorher anzuklopfen, dieses Zimmer zu betreten.

„Die Thür stand offen, als ich hier ankam," entgegnete dieser ruhig, „und daher nahm ich mir die Freiheit, sofort an Sie heranzutreten, weil ich Ihnen etwas sehr Wichtiges mitzutheilen habe. Ich bin nämlich der Förster Michels, von welchem die Frau Kommerzienräthin gestern in Ihrer Gegenwart gesprochen hat und ich komme, um zu veranlassen, daß dieses brave und rechtschaffene Fräulein sofort in Freiheit gesetzt werde. Nachdem ich mit Frau Berndt diesen Morgen Rücksprache genommen, kann ich es auf meinen Eid nehmen, daß Fräulein Stephan die ungeheuerliche That überhaupt nicht begangen haben kann. Freuen Sie sich also, liebes Fräulein und richten Sie muthig den Kopf in die Höhe, Sie werden dieses schimpfliche Gewand bald von sich abwerfen dürfen."

Die Gouvernante vermochte, als der biedere Forstmann jetzt ihre beiden Hände erfaßte, nur mit einem krampfhaften Schluchzen auf seine trostreichen Worte zu antworten, und auch der Assessor war über das soeben Gehörte dermaßen erstaunt, daß es eine geraume Zeit dauerte, ehe er langsam und mit Betonung zu jenem sagte: „Sie wollen eidlich erklären, daß das Fräulein unschuldig ist! denken Sie an Ihr weißes Haar sowie daran, daß Sie bereits mit einem Fuße im Grabe stehen, alter Mann, und dann überlegen Sie sich nochmals, ehe Sie Gott zum Zeugen einer Behauptung anrufen, die mit dem Eingeständnisse der Schuld von Seiten der Angeklagten in direktem Widerspruche steht."

„Ich bin in Ehren alt geworden und ich werde auch ruhig, ohne eine Schuld auf dem Gewissen, dereinst ins Grab steigen können," erwiderte der Förster mit Würde. „Wenn Fräulein Stephan schließlich zugegeben hat, daß sie die That begangen hätte, so erkläre ich mir dies einfach damit, daß sie dachte, mit Rücksicht auf die in ihrem Bette einmal aufgefundenen Löffel könnte ihr Leugnen doch nichts mehr helfen. Ich aber weiß ebenso gut wie das Fräulein, daß dasselbe unschuldig ist, denn an dem Tage, an welchem der Diebstahl verübt wurde, war Fräulein Stephan den ganzen Nachmittag bis zehn Uhr Abends bei mir in meinem Hause, wo sie mit meiner schwerkranken Frau sich beschäftigte, und Punkt zehn Uhr Abends geleitete ich dieselbe nach ihrer Wohnung zurück, vor der wir gegen halb elf, also über eine halbe Stunde nach dem Diebstahl, eintrafen. Darauf will ich den Eid ablegen, Herr Richter."

Je mehr der Förster durch sein ganzes Auftreten die Zweifel des Assessors in Betreff der Glaubwürdigkeit dieses Zeugen verscheuchte, desto größer wurde die Verwunderung des Untersuchungsrichters.

„Verhält sich Alles so, wie der Förster es soeben darlegte?" fragte er die Angeklagte, die in unbeschreiblicher Aufregung sich mit den bebenden Händen das Gesicht bedeckt hatte, und als dieselbe einfach mit dem Kopfe nickte, fuhr er fort. „Aber weshalb haben Sie sich denn nicht früher auf das Zeugniß dieses Herrn berufen, anstatt daß Sie das Verbrechen ohne jede Einwendung zugaben? Alle die Unannehmlichkeiten der letzten Zeit hätten Sie alsdann von sich ferngehalten. Ihre Haltung finde ich so ungewöhnlich und seltsam, daß ich um eine Aufklärung hierüber ersuchen muß, bevor ich Sie in Freiheit setzen kann."

Die also Angeredete entfernte die Hände von ihrem Gesichte und schaute mit verstörten Augen den Assessor an. Sie wußte offenbar nicht, was sie antworten sollte, aber der Förster kam ihr zur Hilfe.

„Nichts ist einfacher, als diese Erklärung. Wußte denn das Fräulein, daß Frau Berndt die Zeit des Diebstahls so genau bestimmen konnte und konnte sie mithin auch nur ahnen, daß mein Zeugniß sie auf der Stelle entlasten mußte? Rechnen Sie hierzu die außerordentliche Aufregung, die sich ihrer bemächtigt hatte, als man in ihrem Bette einen Theil der gestohlenen Gegenstände entdeckte und sie direkt des Diebstahls beschuldigte, und Sie werden das ganze Benehmen des jungen und unerfahrenen Fräuleins nicht mehr so unbegreiflich finden."

Ein dankbarer, beinahe freudiger Blick aus den Augen der Verhafteten traf den Förster für diese Darlegung, während der Assessor nach kurzem Besinnen erwiderte: „Mit Rücksicht auf Ihre strikten Aussagen wird mir nichts übrig bleiben, als die Gefangene aus der Haft zu entlassen, nur ist es vorher der Form halber nothwendig, daß ich auch Frau Berndt eidlich vernehme. Könnten Sie dieselbe nun veranlassen, daß sie heute Nachmittag bereits zu diesem Zwecke auf meinem Bureau erscheint, so würde ich sofort nach ihrer Vernehmung Ihrem Schützlinge — denn dies ist ja wohl das Fräulein, wie ich sehe — die Freiheit wiedergeben."

„Oh, Frau Berndt wird so bald wie nur möglich kommen," rief der Förster lebhaft aus, „denn ich eile auf der Stelle zu ihr hinaus, um sie hiervon zu benachrichtigen. Die gutherzige Frau war tief gerührt, als ich ihr diesen Morgen die Unschuld des Fräuleins auseinandersetzte und sie wäre sofort zu Ihnen gekommen, wenn sie nicht bereits auf morgen die Ladung nach dem Untersuchungsamte erhalten hätte."

„Noch eine Frage Herr Förster," bemerkte mit einem Male der Assessor, wobei seine Augen mit eigenthümlichem Ausdrucke auf das junge Mädchen sich hefteten. „Das Fräulein war also nicht der Thäter, vielleicht aber haben Sie eine Vermuthung darüber, wer sonst etwa das Verbrechen verübt haben könnte?"

„Das ist eine Frage, auf die ich Ihnen keinen Bescheid zu geben weiß," Herr Richter. „Die gesammte Dienerschaft der Kommerzienräthin ist durchaus erprobt und zuverlässig, es bleibt daher nur die Möglichkeit übrig, daß sich ein Fremder in das Haus eingeschlichen hat. Wer dieser Fremde aber gewesen ist, davon habe ich keine Ahnung."

Der Assessor hatte noch eine Frage auf der Zunge, als er aber in die großen, unschuldigen Augen des Mädchens blickte, welches ohnehin schon so vieles Unrecht erlitten hatte, da war es ihm unmöglich, dieselbe hervorzubringen.

Er vereidete den Förster und nachdem er seine Aussagen zu Protokoll genommen hatte, entließ er denselben, worauf er Herrn Schultz befahl die „junge Dame" zurückzugeleiten und dem Herrn Gefängnißinspektor mitzutheilen, daß sie noch im Laufe dieses Nachmittags in Freiheit gesetzt werden würde.

„Beinahe sollte man glauben, die Person freute sich nicht einmal über ihre bevorstehende Entlassung," meinte der Gerichtsschreiber-Aspirant, als jene sich zusammen entfernt hatten, der kleine Mann war aber nicht wenig verdutzt, als sein Vorgesetzter in sehr scharfem Tone zu ihm sagte: „Wenn ich Jemand eine Dame nenne, so ist es eine außerordentliche Dreistigkeit von Ihnen, diese Dame mit dem wegwerfenden Ausdruck die Person zu bezeichnen. Merken Sie sich das für die Zukunft und denken Sie ferner stets daran, daß es für den Untergebenen nicht sehr passend ist, mit seinem Vorgesetzten wie mit irgend einem Freunde eine vertrauliche Unterhaltung anknüpfen zu wollen."

Die eidlichen Aussagen, welche am Nachmittage desselben Tages die Kommerzienräthin Berndt ablegte, verscheuchten auch die letzten Zweifel Rühles an der völligen Unschuld der Verhafteten, und so schrieb er denn auf der Stelle eine Verfügung nieder, welche ihre sofortige Entlassung aus der Haft anordnete.

„Wenn Sie mich nochmals auf meiner Villa besuchen wollen, was mir äußerst angenehm sein wird, Herr Assessor," sprach die Kommerzienräthin, indem sie ihm zum Abschiede die Hand reichte, „so werden Sie alsdann auch Gelegenheit haben, sich mit Ihrer bisherigen Gefangenen auf eine andere Art als bis dahin unterhalten zu können, und Sie werden dann erstaunen, was für ein liebenswürdiges und in gesellschaftlicher Hinsicht angenehmes Wesen dieselbe ist."

„Ich werde vielleicht einmal von Ihrer gütigen Einladung Gebrauch machen, gnädige Frau," entgegnete der Assessor unter einer Verbeugung, und zwar möglicherweise schon sehr bald. Daß Sie das Fräulein wieder bei sich aufnehmen, macht Ihrem Herzen alle Ehre, denn jede andere Dame von Ihrem Stande würde sich gescheut haben, einem Mädchen, welches einmal wegen Diebstahls in Untersuchungshaft gestanden hat, ein Unterkommen zu gewähren."

„Soll ich es etwa der Bedauernswerthen noch entgelten lassen, daß ein ungerechter Verdacht sich auf sie gelenkt hatte? Sie wird mir im Gegentheil von jetzt an doppelt lieb und werth sein, da ich das Bewußtsein in mir trage, als hätte ich ein an ihr verübtes Unrecht wieder gut zu machen."

Der Assessor machte eine zustimmende Verbeugung, alsdann rauschte Frau Berndt, von dem Assessor ehrerbietig bis an die Thüre geleitet, aus dem Zimmer.

Der letztere, der sofort wieder zu seinen Akten zurückgekehrt war, befand sich in einer nichts weniger als zufriedenen oder gar behaglichen Stimmung. Das Bild des schönen, jungen Mädchens umgaukelte ihn fortwährend und immer stürmischer und quälender drängte sich ihm gleichzeitig die Frage auf, ob der Brief, von dem er das Stückchen gefunden, nicht doch an Josephine gerichtet gewesen wäre, ob sie nicht doch zu irgend einem Manne in geheimen Beziehungen stände.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— Der zum Gedächtniß der Reformation im Schützenhause veranstaltete christliche Familienabend war so stark besucht, daß kaum noch ein Platz in dem großen Saale frei war. Es war eine erhebende Feier, für die den Veranstaltern und Mitwirkenden durch lebhaften Beifall gedankt wurde. Eingeleitet wurde der Familienabend durch die Ouverture zu den Hugenotten, auf dem Klavier vorgetragen von Frl. Merkel und Herrn Bauinspektor Kienitz; nach einem von Frl Kopp gesprochenen kurzen Prologe, der die kühne That des Wittenberger Mönches verherrlichte, sangen Frl. A. Eckhardt und Herr Lehrer Hoppe das schöne Mendelssohn'sche Duett „Drum singe ich mit meinem Liede", dann hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt die Festrede, ausgehend von dem Kaulbachschen Wandgemälde im Berliner Museum, welches die berühmten Männer der Reformation und in deren Mitte Dr. Martin Luther darstellt. Der Redner schilderte in wuchtigen Worten jene Zeit, in der ein Tetzel seinen Ablaßunfug trieb und die Kirche zu einer Versicherungsanstalt für die Seligkeit herabgesunken war, jene traurige Zeit, als dem armen deutschen Volke von den Ablaßmännern nicht nur das Geld aus der Tasche gelockt wurde, sondern auch der religiöse Sinn verwüstet wurde, bis der fromme Augustinermönch, im Herzen ergrimmt und vom Gewissen getrieben, als Erneuerer der christlichen Kirche auftrat. Wie ein Mann erhob sich nach der Rede die aus etwa 700 Köpfen bestehende Versammlung und sang das Lutherlied „Ein' feste Burg ist unser Gott". Der zweite Theil des Abends wurde durch ein Händelsches Largo für Geige und Klavier eingeleitet, das Töchterchen des Herrn Küster Kücken strich mit einer für ihr Alter erstaunlichen Sicherheit und Ruhe die Geige. Das markige Lied: „Sei getreu bis in den Tod" aus dem Mendelssohnschen Oratorium „Paulus" wurde dann von Herrn Hoppe vorgetragen und Frl. Eckhardt erfreute noch durch drei herzige Lieder die Versammlung. In seinem Schlußwort entrollte Herr Pfarrer Ebel ein Bild von Luther als dem deutschen Manne, der „Frau Musika" gar lieb gehabt habe, und flehte Gottes Segen herab auf die Gemeinde, deren evangelisches Bewußtsein zu heben diese Reformationsfeier beitragen möge. Mit dem Gesange der Versammlung: „Wie könnt ich ruhig schlafen" schloß der schöne Abend.

O **Aus der Lautenburger Gegend,** 30. Oktober. Eine Zigeunerfamilie, bestehend aus einem Familienoberhaupte, 4 Weibern und vielen Kindern, hat in Neuzielun ein Grundstück erworben und sich bereits angesiedelt, und es sollen noch mehr „Familien" mit demselben Plane umgehen. Ob es diesen Zigeunern um die Ackerwirthschaft mit einem festen Wohnsitz oder darum zu thun ist, ihr „Kunstgewerbe" unbehelligt und erfolgreich betreiben zu können, wird die Zeit lehren. Leider ist es zu beklagen, daß es noch immer genug Menschen giebt, welche lieber etwas geben, als daß sie sich der Gefahr aussetzen, von den Zigeunern „behext" zu werden. Natürlich wird diese Dummheit in ausgiebigster Weise ausgenutzt werden. Frech genug treten die Zigeuner auf; bei dem Durchzuge durch ein Dorf war die liebe Jugend hinterher und rief sich zu: „Du, sieh mal die Zigeunerkinder in dem Wagen!" Da wandte sich eine „Wahrsagerin" um und fragte: „Willst du, Junge, daß ich dir so mache, daß du auf dem Kopfe gehen wirst?" Voller Angst stoben die Kinder auseinander und raunten sich zu: „Der Julius ist jetzt behext", und der arme Knabe fühlte sich wirklich ganz unglücklich.

Löbau, 31. Oktober. Der Fechtverein hat beschlossen, am 23. November einen Bazar zu veranstalten.

yz **Elbing,** 31. Oktober. Die Maschinenstrickerin Auguste Kohn aus Marienburg, welche dortselbst der Apothekerfrau K. in der Wohnung der letzteren Unterricht im Stricken ertheilte, hat bei ihren Besuchen Gold-, Silber- und andere Schmucksachen, Wolle, Bücher, Briefpapier 2c. im Werthe von 390 Mk. gestohlen. Außerdem hat die Kohn in drei Fällen die Unterschrift der Frau K. gefälscht. Wegen dieser Vergehen wurde die Kohn in der heutigen Strafkammer-Sitzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

+ **Elbing,** 1. November. Der Arbeiter Kowalski aus Marienburg wurde hier wegen Messerstecherei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Als er vom Gerichtsgebäude kam, ging er in ein Schanklokal und stach dort einen anderen Arbeiter mit dem Messer, so daß seine sofortige Verhaftung erfolgte. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

‡ **Mohrungen,** 31. Oktober. Auf dem letzten Kreistage wurde Herr Majoratsbesitzer v. Domhardt-Gr. Bestendorf als Kreistagsabgeordneter eingeführt und zu Mitgliedern der Gebäudesteuerveranlagungs-Kommission die Herren Rentier Rekittke und Kreistaxator Nehring gewählt. Der Antrag auf Erhöhung der Amtsunkosten-Entschädigung der Amtsvorsteher wurde abgelehnt. Zum Schluß wurde in der Berathung über die Verwendung der 85695 Mk., welche dem Kreise aus den landwirthschaftlichen Zöllen überwiesen sind, beschlossen, die Hälfte für Wegebauzwecke zu verwenden und die andere Hälfte dem Kreisausschuß zur freien Verfügung zu überweisen.

N **Rastenburg,** 31. Oktober. Wegen der Maul- und Klauenseuche sind folgende Viehmärkte für Klauenvieh aufgehoben, am 4. November in Drengfurth, am 7. November in Sensburg, am 8. November in Sorquitten, am 7. Dezember in Barten und am 12. Dezember in Nikolaiken; der Auftrieb von Pferden ist gestattet.

Lyck, 31. Oktober. Die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche hat am Sonnabend Nachmittag stattgefunden. Der Geistliche der Gemeinde, Herr Kuratus Erdmann, weihte den Stein sowie die Fundamente des Gotteshauses mit einer kurzen Ansprache ein.

Königsberg, 31. Oktober. Vor dem Schiedsgericht der Ostpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Landkreis Königsberg wurde ein auch weitere Kreise interessirendes Urtheil gefällt. Im Januar d. Js. kam der Knecht L. beim Umsturz einer Mauer der zum Gute R. gehörigen Schmiede zu Tode. L. hinterließ eine Wittwe und drei Kinder im Alter von 1 bis 17 Jahren. Der Sektionsvorstand hat den erhobenen Entschädigungsanspruch der Letzteren abgelehnt, weil er den Abbruch eines Gebäudes als eine nicht unter das landwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz fallende Arbeit erachtete. Gegen diesen ablehnenden Bescheid legten die Wittwe L. und der Vormund der Kinder Berufung ein. Das Schiedsgericht konnte der Ansicht des beklagten Sektionsvorstandes nicht beitreten, sondern war der Meinung, daß, da der Abbruch der alten Mauer von dem landwirthschaftlichen Betriebsunternehmer ohne Uebertragung an einen Unternehmer und zwar durch seine eigenen Leute — landwirthschaftliche Arbeiter, wozu auch der L. gehörte — ausgeführt worden, diese Arbeit, welche mit technischen Schwierigkeiten nicht verbunden war, auch nur einen geringen Umfang hatte, als eine im landwirthschaftlichen Betriebe verrichtete Arbeit anzusehen, den Hinterbliebenen also auch eine Rente zuzusprechen sei. Es wurde daher beschlossen, denselben eine jährliche Rente von zusammen 246 Mk. und 30 Mk. Beerdigungskosten zu gewähren.

E **Aus dem Kreise Pillkallen,** 31. Oktober. Schon wiederholt sind durch plötzliche Abkühlung Unglücksfälle entstanden. So hatte sich am vergangenen Freitag ein an der Bahn beschäftigter Arbeiter zu Ußpiaunen sehr stark erhitzt und trank in diesem Zustande eiskaltes Wasser. Bald darauf wurde er von einem heftigen Fieber ergriffen, dem er in wenigen Stunden erlag. — Mit der Winterung ist es in diesem Herbst an vielen Orten sehr schlecht bestellt. Während der Same auf strengem Boden bei der trockenen Witterung garnicht aufgegangen ist, ist die frühe Saat auf Sandländereien gänzlich abgestorben, sodaß große Strecken umgepflügt werden müssen.

S **Pillkallen,** 31. Oktober. Die Altsitzerfrau O. aus M. huldigte auch dem alten in Littauen herrschenden Aberglauben, daß die Fledermäuse die Kühe in der Nacht ausmelken. Dieser Räuberei der Fledermäuse schrieb sie es auch zu, daß die Milch ihrer während der Nacht sich auf der Weide befindenden Kuh seit einiger Zeit bedeutend abnahm. Als sie nun eines Tages ihre Milchspenderin früher als sonst melken wollte, gewahrte sie zu ihrem nicht geringen Staunen, daß ihre gute Nachbarin sich bereits diesem Geschäfte unterzog. Der diebischen Freundin wurde natürlich eine harte Lektion ertheilt. Die abergläubische Frau und noch manche mit ihr dürfte nunmehr eines Bessern belehrt sein.

ff **Wreschen,** 31. Oktober. Die Einfuhr von Getreide aus Russisch-Polen ist gegenwärtig sehr stark. Das Getreide wird größtentheils nach Stettin gesandt; desgleichen wird auch viel Heu und Stroh hier durchgeführt, welches theils nach Gnesen, theils nach Posen zu Markte gebracht wird. Der Gänsehandel hier und in der Umgegend sowie in Russisch-Polen ist für dieses Jahr beendigt. Noch nie ist dieser Handel so stark betrieben worden, wie in den vergangenen Monaten. Nach ungefährer Schätzung sind über 400000 Gänse auf dem hiesigen Bahnhofe verladen worden. Die Gänse werden größtentheils nach Berlin gesandt. — In diesen Tagen verkaufte Herr Gutsbesitzer Noebel sein Gut Königl. Neudorf für 100000 Mark an Herrn Flechtner. Das Gut, welches 426 Morgen groß ist, hat Herr Noebel vor einigen Jahren für denselben Preis angekauft.

O **Posen,** 31. Oktober. Der Großherzog von Baden hat dem Präsidenten der Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen, Dr. v. Wittenburg, das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. — Herr Oberbürgermeister Witting hat als Vertreter des Magistrats der Stadt Posen an der Wiedereinweihung der Schloßkirche zu Wittenberg theilgenommen.

L Landwirthschaftlicher Verein Rehden B

In der Sitzung am Sonnabend machte der Vorsitzende die Anwesenden mit den Vortheilen, die ein Konsumverein gewährt, bekannt. Die wichtigsten Vortheile der Konsumvereine sind: billiger Bezug guter Gebrauchsartikel, unentgeltliche Untersuchung der bezogenen Waaren, (Kleie, Leinkuchen, Palmkernmehl, Kainit, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter u. s. w.) seitens des Zentralvereins. Dann wurde ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten verlesen, in welchem die bäuerlichen Landwirthe aufgefordert werden, auf die Hufpflege bei den Pferden und auf guten Hufbeschlag besonders zu achten. Hierauf wurden Molkereigeräthe, Milchkannen mit luftdichten Verschlüssen, Milchseiher, Milch- und Rahmkühler gezeigt. Die Fabrikate der Firma Neufeldt-Elbing haben ihrer gediegenen und sauberen Arbeit wegen allgemeinen Beifall gefunden. Der hiesige Apothekenbesitzer vertheilte Prospekte, „Der Thierarzt im Hause", Verzeichnisse der Veterinär-Arzneien und Abbildungen der hauptsächlichen Schäden und Fehler des Pferdes. Die in den Verzeichnissen angeführten Medikamente hat der Apotheker Bensemer in Kiel auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengestellt. Einige hiesige Landwirthe haben diese Medikamente bereits angewendet und recht zufriedenstellende Erfolge erzielt. Achtzig vom Zentralverein geschenkte Obstbäumchen und einige Baumsägen wurden an die Mitglieder vertheilt. In Rehden besteht auch noch ein polnischer landwirthschaftlicher Verein. Aus Mitgliedern dieses Vereins und des Vereins Rehden B wurde ein Ausschuß gebildet, der einen gemeinschaftlichen Erntefestball zu Stande bringen soll.

Verschiedenes.

— Der frühere Mitarbeiter des Berliner Banquiers Hugo Löwy, der Kriminalkommissar v. Arnauld, ist durch den Löwy'schen Prozeß in eine schlimme Lage gerathen. Es ist gegen ihn eine Untersuchung wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und wegen Falscheides eingeleitet worden.

— Zur Ziehung der Mühlhausener Kirchenbaulotterie, deren Giltigkeit bekanntlich angefochten wird, bringt die „Magdeb. Ztg." folgende interessante Mittheilung: Freitag, den 28. Oktober kam in aller Frühe der Breslauer Looshändler, der seiner Zeit in seiner Kollekte die Nummer hatte, auf die der erste Hauptgewinn (250000 Mk.) gefallen ist, in Begleitung eines anderen Herrn zu einem Rentier in Frankenhausen, der im Besitz des Gewinnlooses war. Der nichtsahnende Rentier wurde aus dem Bett geholt und von seinem Glück in Kenntniß gesetzt. Er verkaufte das Loos an die beiden Geschäftsleute, die ihm 229200 Mk. boten und für diesen Preis das Loos in ihren Besitz brachten. — Wer wird nun, wenn die Giltigkeit der Ziehung mit Erfolg angefochten wird, den Verlust tragen?

— [Einer der grauenhaftesten Schiffbrüche] scheint der Untergang der Roumania an der portugiesischen Küste gewesen zu sein, weil alles sich in unglaublich kurzer Zeit abspielte. Bei Nacht und Nebel schlug das Schiff auf einen Felsen, die hohe See spülte die Offiziere von der Kommandobrücke und riß den größten Theil der Passagiere, die halb nackt auf das Deck stürzten über Bord, die Rettungsbooten kippten mit ihren Insassen um und in einer halben Stunde hatten 123 Personen den Tod in den Wellen gefunden. Unter den Verunglückten sind viele Offiziersfrauen, die vom Besuche ihrer Gatten aus Indien zurückkehrten, ferner einige erst jüngst verheirathete Frauen, wie die des geretteten Kapitän Hamilton, der erst seit sechs Wochen verheirathet ist. Die Leiche seiner verunglückten Gemahlin wurde an ihren Diamantringen erkannt. Das von der portugiesischen Regierung abgesandte Kanonenboot wird ebenso wie die Bauern und Fischer kaum etwas anderes thun können, als der Anschwemmung der Leichen und des Strandgutes beizuwohnen. Die Küste ist auf eine Strecke von 4½ Meilen mit Schiffstrümmern besäet.

— [Ein Hund als Regenschirmdieb.] Vor dem Polizeigericht des Londoner Bezirks Lambeth hatte sich dieser Tage ein Ehepaar wegen des unrechtmäßigen Besitzes von sieben Regenschirmen zu verantworten, die den Angeklagten ihr geschickt abgerichteter Hund zugetragen hatte. Dieser hatte sie vorübergehenden Personen einfach aus der Hand genommen und dann seinem Herrn überliefert, der in einiger Entfernung mit einem kleinen Wagen hielt. Der Richter drückte seinen Zweifel darüber aus, daß ein Hund solcher Schandthaten fähig sein sollte, aber es versicherte nicht nur ein Polizeiinspektor, daß es auch „unter Hunden schwarze Schafe" gäbe, sondern die Aussagen verschiedener Zeugen bestätigten dieses gleichfalls. Der Stehler kam in diesem Falle ohne andere Strafe davon, als daß er „unter polizeiliche Aufsicht" gestellt wurde, die Hehler aber wurden einstweilen in Gewahrsam behalten, wenn auch die Verhandlungen aus rein formellen Gründen bis auf Weiteres vertagt wurden.

Briefkasten.

T. in L. Warum Klage zwischen so nahen Angehörigen? Es bedarf der Einleitung der Vormundschaft und der Vormund wird die geeignete Mittelsperson sein, um dem Nachlasse die entnommenen Vermögensstücke wieder zuzuführen und die nöthigen Anträge wegen Regelung der Erbschaft seines Mündels nach dem Großvater zu stellen. Wenn Sie sich mit der Schwiegermutter überworfen, wird sie schwerlich mehr für die Schwiegertochter und das Großkind thun, als ihr gesetzlich obliegt und aller Wahrscheinlichkeit nach auch das für den verstorbenen Sohn Gezahlte zurückverlangen.

K. W. „Wirkliche" landwirthschaftliche Beamten-Vereine soll es außer in Breslau noch in Hannover und Berlin geben.

K. G. Ist das Zeugniß unentbehrlich, so werden Sie auf Ausstellung eines solchen klagen müssen. Zuvor können Sie aber noch eine Aufforderung durch den Rechtsanwalt an den Prinzipal ergehen lassen.

B. 100. Die von Ihnen gerügte Handlungsweise ist vorschriftsmäßig. Gestempelte Maße und Gewichte, welche die Polizeibehörde mit ihren Probemaßen und Gewichten nicht übereinstimmend findet, sendet sie zur Untersuchung und Berichtigung an das nächste Aichamt, wobei dem Inhaber die Kosten zur Last fallen. Wenn die bestimmungsmäßige Berichtigung entweder an sich, oder wegen des Widerspruchs der Betheiligten nicht bewirkt werden kann, so haben die Aichungsbeamten die vorschriftswidrig befundenen Maße, Gewichte und Waagen oder sonstigen Werkzeuge vor deren Rückgabe für den öffentlichen Verkehr unbrauchbar zu machen und den Stempel zu vernichten. Das ist in der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. März 1876 festgestellt.

K. S. Sie haben sich übereilt, daß Sie den Beschädigten zufriedengestellt haben; denn nach dem mitgetheilten Sachverhalt konnte Ihnen die Schadenserstattung nicht zur Last gelegt werden. Ein Strafantrag steht Ihnen nicht zu. Daß der Heerdenbesitzer irgendwie die Absicht gehabt hat, Ihnen Hindernisse in den Weg zu legen, können Sie doch nicht behaupten und nur solche Kinder, welche unter 14 Jahren sind, werden von dem Gesetze als tüchtige Hirten nicht angesehen.

A. K. Sie werden, da der Lehrling mehr als zwei Jahre im Gewerbe arbeitete, Ihnen also bereits Nutzen schaffte, mit dem hohen Entschädigungsanspruche nicht durchkommen, auch steht Ihnen wohl nicht das Recht zu, Sachen einzubehalten, weil die Angehörigen für den geringen Betrag sicher sind. Wir empfehlen gütliche Beilegung der Sache.

R. N. 15. Bei nicht freiwillig herbeigeführten Veränderungen, die den Miether außer Stand setzen, von der Wohnung weiteren Gebrauch zu machen, ist derselbe berechtigt, gegen Zahlung einer halbjährigen Miethe zu kündigen oder einen Untermiether zu stellen. Zieht Ihr Miether ohne Ersatz am 1. November d. J., so hat er noch 5 Monate Miethe zu zahlen.

Eingesandt.

Jablonowo, 31. Oktober.

In den Kreisen des mittleren und kleineren Grundbesitzes macht sich jetzt eine lebhafte Bewegung zur Gründung eines landwirthschaftlichen Kreisvereins geltend, wie solcher bereits im Kreise Löbau segensreich wirkt. Es besteht nun die Absicht, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu bilden, welche durch den Betrieb von Einkaufs-, Agentur- und Kommissionsgeschäften sowie andere Hilfsleistungen die Interessen ihrer Mitglieder fördern soll. Der landw. Verein „Jablonowo" hat sich schon wiederholt mit dieser Angelegenheit beschäftigt und es soll bei der nächsten Vereins-Versammlung am 3. November mit der Aufstellung einer Liste der Theilnehmer vorgegangen werden, wozu recht zahlreiche Anmeldungen erwünscht sind, da diese Genossenschaft sich natürlich nur dann gedeihlich entwickeln kann, wenn die Betheiligung sich auf den ganzen Kreis erstreckt. U.

Eingesandt.

Vor dem Genuß des mit Cholerabazillen durchsetzten Weichselwassers kann nicht dringend genug gewarnt werden. Was machen aber die Leute, die in Ermangelung andern Wassers auf das Weichselwasser nothgedrungen angewiesen sind? Die Behörden werden dringend ersucht, ihr Augenmerk auf Dorfschaften zu richten, die längs den Weichseldämmen liegen; sie werden dann finden, daß sehr viele Käthner und Einwohner auf ihrem Gehöft keinen Brunnen haben und auf den Genuß des Weichselwassers angewiesen sind. Daß trotz des strengen Verbotes viele Landleute das Weichselwasser genießen, weil sie eben kein anderes haben, kann nachgewiesen werden.

Eine Untersuchung der Wasserfrage nach dieser Richtung hin und eine obrigkeitliche Anordnung, daß für genügende Brunnen auf den Höfen gesorgt werde, ist im Interesse der Allgemeinheit dringend zu wünschen. S

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. November. Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, normale Temperatur, Regenfälle. Lebhafter Wind an den Küsten.

4. November. Veränderlich, Niederschläge. Lebhafter Wind an den Küsten. Magnetische Störung, stellenweise Nordlicht.

Berliner Produktenmarkt vom 1. November.

Weizen loco 147—162 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelb märkischer 154 Mk. ab Bahn bez., November-Dezember 151—153 Mk. bez., April-Mai 155,50—156,50 Mk. bez., Juni-Juli 159,50 Mk. bez.

Roggen loco 134—140 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 136—137,50 Mk. ab Bahn bez., November 137,50 bis 138,50 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 137—138,50 Mk. bez., April-Mai 139—140,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 143—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 144—147 Mk.

Erbsen Kochwaare 170—215 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 51,0 Mk. bez.

Berlin, 1. November. Spiritus-Bericht. Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 52—52,1 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 32,4 bez., Novbr. und Novmb.-Dezmbr. 31,1—31,5—31,3 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 Januar-Februar — bez., April-Mai 32,8—32,6 bis 32,9—32,8 bez., Mai-Juni 33,1—33—33,3—33,1 bez. — Gek. 310000 Lit. Preis 31,30.

Stettin, 1. November. Getreidemarkt.

Weizen unver., loco neuer 145—148, November 147,00 Mark, April-Mai 155,00 Mk. — Roggen fest loco 130 bis 132, per November 134,00, per April-Mai 137,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 138—141 Mark.

Stettin, 1. November. Spiritusbericht. Ruhig. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 30,80, per November 30,30, per April-Mai 31,80.

Magdeburg, 1. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 14,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,10. Fest.

Bromberg, 1. Novemb. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—125 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—135 Mk., Brau- 136—140 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50.

Thorn, 1. November. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Weizen in Folge stockenden Absatzes und auswärtiger flauer Berichte Tendenz weichend, 128pfd. bunt 138 Mk., 130pfd. hell 141 Mk., 135/36pfd. hell 143/44 Mk. — Roggen flau und niedriger, inländischer 123/27pfd. 120/22 Mk. — Gerste unverändert, Brauwaare 135/145 Mk., Futterwaare fast unverkäuflich. — Erbsen Futterwaare —,—. Mk. — Hafer inländischer 130/136 Mk.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 1. Novemb. 1892. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	14	20	Mehl 0	16	80	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	13	20	do 0/1	10	00	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	14	60	Mehl I	9	40	do. „ 3	13	50
Mehl 000	13	60	do. II	6	20	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	11	40	Commis-Mehl	8	80	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	11	00	Schrot	7	80	do. „ 6	11	50
do. 0	7	80	Kleie	5	00	do. grobe	10	50
Futtermehl	4	60				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	60				do „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	9	40
						Futtermehl	5	80
						Buchweizengrützel	15	60
						„ II	15	20

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

13. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1892, vormittags.

65 [1500] 81 102 55 69 228 51 67 680 92 792 814 **1**033 137 256 388 90 412 14 539 69 611 738 96 [300] 850 910 **2**012 60 258 480 502 642 758 81 830 62 938 **3**016 438 570 655 959 91 **4**093 359 494 570 84 681 747 831 46 83 84 **5**060 66 110 280 88 326 35 464 554 625 767 804 [3000] 52 **6**166 76 98 353 419 77 87 604 51 74 99 831 33 911 20 63 **7**098 164 66 364 91 401 22 618 48 55 745 [300] 82 958 [300] **8**039 244 88 396 404 58 731 803 920 [300] 70 82 [1500] 91 93 **9**111 201 57 93 405 39 503 684 [500] 801

10064 70 78 [1500] 180 242 61 70 81 335 [1500] 47 436 77 [300] 593 735 43 833 996 **11**172 213 86 343 400 640 962 **12**023 42 [500] 124 90 516 71 628 48 805 41 97 900 48 **13**025 43 166 228 [300] 34 [1500] 59 463 81 599 [1500] 622 24 41 85 809 88 946 **14**021 38 150 68 [500] 224 25 69 312 540 945 **15**154 284 [3000] 95 336 420 71 78 522 748 858 **16**035 45 173 207 333 48 49 529 36 59 887 951 **17**300 80 483 [300] 505 74 615 54 58 [3000] 812 27 90 **18**135 258 67 83 409 10 634 55 728 810 51 907 27 [500] **19**131 416 19 39 532 632 932 92

20045 [300] 237 75 98 364 464 512 39 636 778 97 915 39 **21**046 247 410 17 610 744 [300] 53 [3000] 925 **22**054 [3000] 60 190 254 488 610 860 88 **23**081 98 266 484 91 [1500] 93 761 **24**007 253 316 24 73 434 599 600 [75000] 27 43 72 732 806 16 [300] 55 **25**229 315 513 18 552 78 733 50 56 836 **26**062 69 151 283 95 480 676 94 934 **27**003 308 9 40 [500] 51 62 [3000] 64 418 517 61 [3000] 777 825 **28**143 229 92 [500] 479 662 72 868 73 976 **29**075 194 234 58 [500] 464 553 645 716 44

30088 244 334 36 [300] 448 64 71 96 699 964 [500] 72 [500] **31**116 206 76 371 95 548 59 660 795 831 41 [1500] 916 **32**029 [500] 84 359 441 555 722 85 978 **33**090 178 229 676 850 57 997 **34**046 143 324 601 40 741 864 943 **35**087 95 188 [300] 362 489 542 [500] 63 82 703 41 825 **36**127 479 95 571 618 **37**023 152 [1500] 66 [1500] 408 524 52 915 17 32 [500] **38**030 287 447 94 505 620 794 902 86 **39**049 82 130 345 465 87 574 85 [300] 93 617 61 723 813 43 70 943

40059 79 158 75 254 [300] 599 673 863 945 **41**076 142 294 358 800 [1500] 11 47 66 728 [300] 44 63 81 **42**055 185 257 520 67 601 759 898 **43**168 [500] 329 34 92 [300] 456 686 718 34 819 87 977 **44**230 314 46 544 625 51 69 87 [3000] 782 801 59 926 63 89 **45**035 38 218 337 642 709 92 944 69 86 **46**145 75 205 301 43 52 490 563 628 [3000] 893 950 **47**050 71 97 239 417 92 547 605 13 37 939 **48**053 62 79 277 556 [500] 871 **49**039 40 [500] 43 218 [3000] 81 411 50 567 97 632 60 867 69 961

50241 60 66 331 38 488 603 41 805 56 900 53 99 **51**038 67 69 111 16 220 22 [500] 359 431 60 [300] 90 567 817 919 **52**109 457 514 690 868 915 87 **53**023 130 204 40 [500] 308 406 81 93 590 783 848 [300] 946 **54**005 [1500] 365 456 521 [3000] 708 863 980 **55**072 96 216 315 67 542 88 637 724 25 854 **56**354 87 475 568 640 [300] 706 [1500] 19 28 821 **57**147 265 622 36 867 83 933 43 59 67 **58**000 20 157 93 249 309 405 87 667 94 815 [300] 917 **59**018 45 141 81 281 [3000] 301 23 50 52 523 66 655 63 732 51 823 73

60025 92 98 156 63 221 23 24 39 74 400 95 641 86 816 33 923 **61**039 129 335 57 63 [5000] 493 648 80 771 912 **62**115 17 78 341 61 63 406 22 507 14 44 [300] 614 782 804 67 965 88 **63**030 55 157 342 91 404 28 48 614 51 844 84 917 34 **64**077 136 242 66 78 96 315 406 11 37 501 27 603 734 973 **65**044 [1500] 68 179 298 310 80 526 64 92 94 697 795 [300] 844 47 **66**033 229 67 359 60 424 33 833 929 90 **67**181 354 95 436 553 604 13 708 90 809 84 **68**031 37 124 374 [3000] 81 522 63 636 98 [1500] 726 [300] 935 53 59 **69**005 58 610 50 823 44 87

70120 [1500] 85 633 717 835 39 **71**071 82 114 410 66 595 692 715 46 863 89 975 **72**014 18 356 416 63 513 [300] 89 678 94 709 48 895 **73**000 44 239 379 439 544 650 85 717 803 50 91 928 [1500] **74**019 153 63 361 418 714 82 800 89 **75**011 46 87 147 288 302 75 425 548 800 907 12 83 **76**095 122 207 15 91 94 323 24 61 69 [500] 549 644 803 920 **77**120 96 218 525 [3000] 65 635 819 **78**006 37 120 64 526 33 692 713 75 932 **79**158 79 209 368 522 66 82 89 649 716 90 944 55 57

80046 126 90 94 206 15 333 726 936 58 **81**016 403 649 700 851 900 27 46 **82**032 54 122 301 38 78 410 79 622 716 883 [300] 961 **83**074 169 345 416 42 44 609 747 48 935 **84**011 207 689 97 710 822 79 **85**027 171 332 [3000] 463 603 717 [300] 99 848 989 **86**176 378 569 [300] 757 845 [3000] 62 926 86 [500] **87**024 119 398 450 69 566 68 714 30 58 89 809 931 **88**075 118 20 862 531 87 600 700 3 56 924 80 99 **89**075 225 [300] 46 411 [3000] 848 54 75 97 [3000] 972 74

90148 370 437 527 39 600 725 820 987 **91**038 175 268 410 37 502 [3000] 65 640 814 **92**019 62 110 212 49 414 536 726 **93**271 [1500] 90 [1500] 304 499 674 726 98 815 37 907 **94**006 [500] 8 33 85 108 [1500] 226 64 423 534 47 653 75 782 848 [300] **95**069 212 319 36 57 419 24 698 772 818 63 945 **96**214 42 302 511 78 [3000] 637 77 [3000] 987 **97**024 114 257 301 475 501 5 23 78 602 8 723 80 811 998 **98**033 54 517 25 653 57 749 65 871 73 95 **99**055 170 72 237 47 497 664 96 621 82 768 862 80 924

100006 406 503 29 693 [1500] 963 **101**038 141 273 662 708 61 86 813 25 28 912 26 **102**117 234 64 93 330 47 519 86 604 855 63 [1500] 952 **103**228 39 49 503 848 **104**020 453 517 79 601 780 **105**000 19 [3000] 20 33 [1500] 48 96 229 43 99 360 424 845 919 **106**132 95 207 322 429 56 63 69 89 90 525 811 [500] **107**314 70 90 411 612 762 865 958 91 **108**260 353 95 414 47 602 863 71 952 78 **109**008 223 53 618 718 831

110035 [1500] 281 360 67 [500] 439 52 564 758 884 972 [3000] **111**055 60 86 382 412 91 511 73 [500] 687 812 **112**069 427 35 56 84 85 550 53 866 **113**088 469 **114**017 363 65 82 438 65 557 622 23 54 87 [500] 757 973 **115**054 109 69 316 94 659 70 737 89 **116**007 141 207 336 596 644 736 823 71 **117**004 390 [1500] 439 58 [300] 86 599 833 924 55 **118**062 115 611 53 68 90 706 72 801 79 969 **119**003 145 375 670 80 89 766 85 [1500] 815 24 80 963

120055 [300] 101 16 49 377 464 541 694 727 974 **121**143 206 66 84 401 54 **122**097 233 54 70 428 934 **123**047 105 72 647 98 797 820 60 [300] 943 78 **124**017 118 295 336 416 515 22 650 75 705 33 858 933 **125**008 231 66 394 426 529 53 670 94 99 818 20 [3000] 91 927 **126**090 144 387 [300] 527 645 91 889 910 19 69 **127**047 98 180 301 51 400 63 64 502 78 723 57 868 [500] 79 987 **128**000 197 247 93 502 635 66 705 984 **129**140 74 282 [1500] 338 509 10 44 72 686 741 950 [1500]

130049 155 232 429 36 58 642 43 727 857 69 966 97 **131**094 663 706 14 854 945 **132**161 95 310 469 783 801 14 63 966 **133**212 17 378 89 508 678 843 54 **134**090 [3000] 93 261 389 [15000] 471 572 80 743 811 23 37 972 **135**147 495 569 608 730 32 828 91 912 **136**068 202 494 683 722 46 70 848 58 990 **137**034 147 416 27 48 648 57 79 899 938 **138**215 18 614 738 74 75 83 826 909 41 **139**007 69 125 235 69 347 513 732 85 831 [1500] 52 69 907 10 26 36 91 [300]

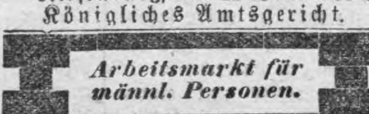
140128 62 230 36 307 10 496 500 674 865 937 83 **141**046 248 53 530 676 808 [500] 87 947 [300] 91 93 98 **142**224 52 347 53 410 89 809 34 **143**028 228 70 424 74 620 27 88 [500] 844 923 **144**010 44 69 261 [500] 72 530 33 45 [3000] 652 870 82 800 19 24 70 998 **145**074 [300] 223 96 757 **146**202 11 54 86 90 319 [1500] 517 65 75 93 612 [3000] 712 73 808 25 937 **147**034 248 365 71 74 546 618 712 817 57 [500] **148**072 157 [300] 64 255 400 20 31 633 712 96 824 963 **149**067 78 [500] 235 467 92 93 [300] 581 [300] 96 803 924

150152 67 [3000] 276 85 86 99 395 422 66 601 58 69 785 817 928 **151**015 16 74 226 328 30 436 37 546 777 911 **152**079 358 436 38 48 750 827 911 64 **153**061 107 48 216 374 566 705 827 **154**159 96 [300] 330 97 436 [500] 49 554 61 750 816 946 **155**368 411 650 719 46 76 858 [300] 995 **156**065 73 192 251 342 68 69 512 56 679 871 922 **157**426 594 800 3 **158**147 457 83 567 636 92 783 813 **159**013 226 519 92 629 981

160126 57 82 253 397 407 [500] 690 729 **161**026 50 [300] 67 177 86 827 469 539 59 674 757 853 949 71 73 **162**132 492 [1500] 684 771 847 67 98 977 **163**330 512 81 750 859 71 **164**002 260 372 477 83 669 731 92 922 **165**209 337 69 473 525 612 45 978 **166**048 153 [500] 88 97 229 510 627 719 **167**065 106 72 323 [300] 469 77 516 44 900 40 [500] **168**013 108 90 240 78 301 46 99 471 80 625 94 709 833 81 901 12 **169**146 302 [1500] 402 21 80 596 680 861 84 915 67

170011 18 [500] 217 307 [10000] 35 [1500] 40 99 510 612 13 26 775 882 924 **171**010 22 325 26 459 603 751 941 **172**042 [300] 68 438 502 16 661 841 72 **173**072 11151 272 586 [1500] 808 915 23 25 40 **174**068 244 57 310 705 [1500] 14 811 22 65 77 97 **175**123 36 265 80 565 608 62 [1500] 748 61 82 879 [300] 968 **176**023 305 401 557 660 766 943 64 **177**049 68 240 438 554 77 606 56 726 **178**037 134 266 319 483 591 799 [3000] 638 75 98 925 93 **179**440 546 692 708 9 847

180018 234 320 91 405 9 557 680 841 939 [1500] **181**124 257 825 [500] 422 527 95 706 94 973 89 **182**062 [300] 84 129 343 400 43 65 681 730 827 **183**024 37 [500] 256 [1500] 79 [3000] 842 91 442 670 765 [1500] 805 77 **184**052 [3000] 91 124 38 41 214 311 [3000] 76 566 619 91 801 2 28 45 [300] 933 **185**102 [500] 311 412 699 715 [1500] 864 **186**033 44 58 120 274 95 309 90 608 12 716 892 979 **187**049 89 90 289 360 446 61 628 [1500] 716 867 75 **188**232 888 [500] 89 472 649 63 79 704 815 58 59 **189**017 30 133 219 46 807 40 80 570 609 16 92 714



13. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1892, nachmittags.

165 280 617 26 751 917 49 1006 84 106 10 393 451 535 73 790 93 819 2004 [300] 11 25 41 68 [1500] 166 226 28 419 504 20 724 [3000] 34 840 917 3076 99 [1500] 278 90 [300] 363 464 532 76 [3000] 634 745 [1500] 864 4056 133 [1500] 73 296 342 [300] 678 751 844 5005 54 126 78 [1500] 244 82 340 73 [1500] 503 [500] 37 626 725 59 818 45 6057 112 [300] 377 513 848 957 7041 133 372 97 554 85 97 664 [500] 78 723 29 896 902 62 8175 90 557 668 87 807 41 9295 [1500] 310 96 423 99 555 665 768 845 [1500]

10246 58 376 586 [3000] 626 60 741 886 11037 192 200 303 411 [1500] 93 96 607 96 816 48 82 919 23 12020 87 155 435 52 813 13047 125 58 227 36 398 771 823 918 49 14014 46 77 169 89 322 813 924 84 15095 150 221 28 356 424 49 74 744 955 58 16008 27 70 90 199 253 429 572 685 [1500] 787 17003 92 150 370 524 [500] 67 688 783 87 933 [500] 40 18009 120 25 [1500] 58 239 93 341 65 425 521 659 75 725 825 37 44 54 60 931 70 19354 64 409 11 75 97 559 74 643 723 862 72 [1500] 913 35

20082 363 513 624 65 66 774 854 936 41 21036 229 326 40 44 630 [500] 727 89 898 936 46 72 22185 277 493 513 50 605 724 824 38 23063 233 82 517 33 846 976 82 [1500] 24003 24 118 219 83 482 505 83 660 85 844 90 978 25050 90 165 76 221 588 26010 153 73 86 475 510 11 51 625 27037 131 36 269 73 555 [3000] 80 94 810 979 28024 258 605 30 849 65 [300] 910 29106 288 360 483 85 92 556 84 698 949 [500]

30021 60 94 280 485 584 94 612 728 868 922 31003 180 [3000] 85 203 24 320 540 799 858 902 21 32125 55 336 425 664 90 844 33041 50 70 108 266 90 467 655 94 739 47 93 96 34140 201 42 326 31 411 504 616 53 704 13 821 35001 159 97 287 94 524 59 84 731 994 36022 92 147 63 204 71 77 308 467 75 624 32 93 [300] 805 50 56 71 960 83 37243 71 444 46 547 86 635 38 92 895 930 42 59 38010 26 27 194 261 302 [500] 92 [300] 414 21 533 652 [3000] 730 39139 290 402 [300] 29 [500] 579 91 705 37

40126 63 310 11 42 83 88 606 725 51 77 [3000] 927 41108 91 289 305 527 48 61 871 95 [300] 933 96 42006 80 166 84 227 413 809 14 941 59 43321 401 592 639 72 82 939 44068 289 390 426 82 615 89 950 45091 165 236 492 643 52 826 41 76 91 923 46169 274 666 [500] 883 954 47009 262 469 630 717 22 40 59 912 53 70 48036 49 123 43 58 98 220 404 99 [3000] 596 667 738 810 79 993 49059 188 230 95 [500] 386 [500] 422 575 77 78 615 30 87 725 850 89

50223 72 327 444 553 79 777 871 73 943 51011 65 311 98 405 24 651 730 98 890 52022 143 228 504 99 680 761 903 83 53003 289 620 41 702 32 69 854 54068 118 44 306 55109 21 260 68 306 65 99 [500] 550 [3000] 618 794 56009 163 81 408 99 560 695 752 70 824 978 57001 199 203 36 415 650 703 900 16 61 58014 34 [3000] 134 229 30 857 84 583 621 48 708 800 923 74 75 98 59228 385 552 94 600 8 787 875 918 45 90

60041 115 [3000] 19 24 70 371 491 657 765 911 61225 87 303 [300] 90 439 [300] 547 696 706 11 50 914 62067 84 99 [500] 110 224 35 317 [300] 48 540 618 708 69 898 63128 [15000] 32 37 52 215 68 565 662 701 19 817 962 64038 101 73 90 [1500] 261 90 398 459 84 65053 103 [1500] 49 289 511 631 706 34 802 11 56 93 929 91 66367 508 93 686 705 806 901 67090 220 452 504 29 666 965 68079 135 63 76 410 506 12 48 63 625 832 69148 80 324 87 442 62 606 73 865

70136 273 94 328 512 65 626 29 721 34 857 971 71263 96 334 561 99 705 63 836 72033 [1500] 279 308 15 417 515 23 57 691 753 56 83 [3000] 950 68 73238 79 [500] 405 729 871 74033 88 93 464 553 761 78 829 67 79 908 16 55 75221 [1500] 358 427 642 76 824 27 [300] 35 89 43 62 999 76108 84 267 342 414 35 577 [5000] 710 73 893 921 77031 183 267 308 499 [1500] 542 52 618 41 [1500] 54 830 912 52 71 78002 256 [15000] 82 346 595 602 834 55 912 79136 336 602 11 701 831 [500] 908

80123 235 385 440 43 81 533 602 43 723 833 36 960 81046 355 480 573 651 69 719 93 903 19 95 82078 217 33 44 87 848 85 83080 282 810 75 509 65 66 [300] 614 842 46 903 18 48 84191 [300] 240 51 52 818 400 63 540 820 72 87 91 85148 81 482 527 61 699 767 998 86173 227 80 524 [3000] 39 850 58 65 87018 64 143 76 99 235 559 618 62 853 939 88226 312 405 651 755 838 83 89130 52 206 [3000] 24 403 16 589 061 820 55 86 98 958

90012 33 130 310 424 67 69 642 765 99 91067 78 545 78 94 633 707 810 11 92077 132 96 470 515 661 70 907 67 93003 232 303 14 21 480 902 8 55 94028 87 325 551 55 611 52 89 729 36 39 72 827 39 [1500] 978 95199 555 668 76 766 966 84 96031 47 181 273 75 436 37 46 98 599 [3000] 614 753 998 97014 167 70 202 8 817 73 404 41 574 [3000] 631 56 905 [1500] 98222 97 446 518 714 95 99044 320 [500] 86 505 42 813 913 41

100231 57 408 92 578 81 [300] 90 642 753 91 864 74 [1500] 101167 289 404 92 644 816 34 42 64 924 [3000] 102034 156 73 306 [1500] 96 451 523 [500] 629 831 69 988 103388 560 85 690 92 913 18 [300] 20 45 74 104101 457 531 616 [1500] 40 795 [3000] 841 55 62 105091 104 7 238 473 508 12 43 775 106208 77 356 76 [500] 582 85 858 970 107111 [1500] 72 267 345 454 92 557 82 833 957 77 [1500] 108088 295 [300] 315 74 477 529 37 71 646 94 740 76 935 109018 227 71 325 60 83 455 523 619 857 99

110040 69 619 45 46 790 872 903 111428 36 53 571 664 79 85 763 803 25 983 112025 [1500] 58 102 43 44 89 90 369 479 726 874 113123 408 40 92 [3000] 577 634 63 900 89 114112 242 72 388 474 573 [5000] 678 754 87 90 809 14 93 991 [500] 115061 62 112 81 252 354 79 480 98 618 72 [3000] 716 35 [3000] 83 843 67 924 116106 382 402 41 73 565 611 788 117307 56 416 42 43 50 510 [300] 27 736 45 858 118153 249 401 533 47 650 716 827 908 94 119053 [300] 71 134 94 212 20 310 90 91 566 [1500] 643 714 16 [500] 95 930 35

120056 83 156 61 265 470 660 819 [300] 33 978 121137 260 82 478 [500] 538 678 [1500] 97 719 62 85 851 996 122067 179 206 73 416 25 76 667 765 936 123129 90 274 431 47 508 47 609 50 56 88 891 925 74 124045 208 31 54 79 317 20 421 86 521 695 811 52 909 32 [5000] 125040 215 331 575 651 82 89 812 68 961 126009 43 58 106 98 260 328 457 703 [300] 39 51 127035 149 215 362 448 84 593 641 730 875 979 128011 140 246 376 483 726 880 921 129043 51 [3000] 129 42 49 88 [1500] 296 517 734 906

130020 102 605 998 [300] 131043 57 134 202 841 715 30 56 944 132021 243 335 476 96 738 58 [3000] 94 971 75 133017 71 110 [5000] 60 [1500] 96 245 433 577 638 820 931 134000 57 95 96 120 40 [500] 49 222 432 74 82 505 19 614 790 952 135081 116 324 90 419 658 836 136012 43 156 258 375 91 414 63 595 648 66 71 79 730 [500] 997 137405 [500] 9 629 58 704 45 69 72 [300] 80 [1500] 83 804 18 910 18 43 51 138103 17 362 67 498 505 649 804 942 139029 74 289 326 642 93

140220 31 81 308 28 498 512 21 672 911 84 141034 54 [3000] 63 362 422 56 502 37 98 691 836 952 142082 162 244 81 335 67 549 [1500] 76 685 951 95 143008 33 50 70 92 116 54 59 202 23 350 59 95 465 66 72 553 751 808 18 910 144019 75 290 305 42 438 41 79 507 621 760 831 [300] 958 145168 263 90 664 702 807 33 95 146159 277 375 434 598 998 147142 350 [10000] 58 544 675 745 [1500] 826 148003 129 290 93 306 32 79 401 32 99 571 758 836 948 49 [300] 54 97 149219 57 [3000] 386 417 30 523 739 854 922 48 67

150330 408 60 67 518 981 151506 615 [3000] 17 745 819 90 905 62 [3000] 71 [300] 152144 200 310 26 [3000] 487 564 617 [300] 96 928 153093 98 119 249 306 14 90 93 882 154053 183 213 [1500] 87 306 427 68 530 58 [300] 622 155030 109 353 538 761 867 929 156042 93 153 244 353 537 76 687 840 [1500] 53 926 157034 109 40 48 57 [500] 77 283 310 55 483 993 158050 196 304 7 419 [3000] 31 577 602 61 840 917 20 98 159040 252 85 631 74 86 837 92 909

160011 85 220 72 [1500] 93 524 798 807 90 923 33 37 161012 34 60 295 [500] 318 434 85 89 517 99 709 55 812 27 974 162006 38 105 33 244 309 10 455 603 11 95 [3000] 163044 [3000] 105 72 77 429 46 514 68 93 96 689 752 64 164131 203 30 446 621 35 47 878 79 165058 73 163 298 452 572 625 60 782 864 166033 170 354 55 501 2 32 56 640 885 964 167326 94 421 89 520 31 54 619 762 910 168112 49 260 93 423 26 547 90 839 95 941 86 169047 150 53 456 71 [300] 605 59 825

170118 297 451 659 [1500] 75 743 870 74 93 96 [1500] 917 68 74 171088 307 84 418 511 23 62 673 832 172030 48 162 268 402 94 609 755 828 911 54 173249 462 74 526 65 764 861 964 [1500] 174287 804 37 450 74 584 608 29 87 700 92 888 925 28 175023 51 161 254 334 40 429 518 767 81 917 176017 129 91 306 55 67 77 84 453 96 [500] 542 54 651 716 948 177147 284 319 46 76 503 92 650 771 99 817 22 932 48 79 178192 208 20 70 90 95 720 848 973 179056 81 333 427 553 95 608 738 63 [500]

180103 32 268 374 412 50 511 858 84 181068 [1500] 131 86 621 182072 162 212 52 317 583 99 672 711 38 828 81 96 [500] 900 49 183108 231 94 551 58 74 841 94 915 [500] 184012 165 [1500] 236 74 830 432 790 925 69 185177 204 64 97 592 98 618 [500] 92 791 844 954 186036 42 216 833 84 187158 94 727 28 850 188063 156 [1500] 234 99 453 664 713 21 36 853 189073 189 262 66 392 506 21 631 735 48 67 98 817

Einem hochgeehrten Publikum von
Graudenz und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich die

Schmiede

Marienwerderstraße Nr. 33 (auf dem Baasner'schen Hofe) mit dem heutigen Tage übernommen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch. (1596)

Gustav Götzlaff, Schmiedemstr.

Daselbst finden zwei tüchtige Hufschmiedegesellen dauernde Beschäftig.

Bischofswerder.

Habe mich hierselbst
als Thierarzt
niedergelassen. (1576)

Otto Didrigkeit
approb. Thierarzt.

Ein erfahrener Forstbeamter übernimmt Ausführungen von **Forst-Culturen** in Accord oder sonstiger Vereinbarung bis 100 Hektar. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1028 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kinder-Milch.

Auf mehrfache Anfragen erwidere ich hierdurch, daß die Flaschen mit **sterilisirter Milch** täglich in den Niederlagen:
Löwen-Apotheke, Schwanen-Apotheke, Kaufmann Herrn Fritz Kyser und auf meinem Milch-Wagen zu haben sind.

Lieferung in die Häuser kann ich nicht übernehmen.

Die Flaschen können nicht ganz gefüllt werden, weil sie sonst bei der Erhitzung platzen würden.

B. Plehn, Gruppe.

Oberförsterei Wilhelmsberg b. Najmowo Wpr. sucht per sofort
ein Paar



Wagen-Pferde
Flotte Gänger.
Farbe auch Schimmel gleichgültig.



Läufer-Schweine
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Gut Kunterstein b. Graudenz.

Putzlappen
leinene, gewaschen, kauft in allen Posten
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Ellern-Nutzholz 2 m lang hat abzugeben
Kerber, Wossarken.

Kartoffelausgrabe-Maschinen
(System Graf Münster)
neuest. verbessert. Construktion
empfehlen zu billigsten Preisen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin.

Prima geräuch. Rückenspeck, weiss. Rückensalzspeck sow. auch **Bauchspeck**
versendet in großen und kleinen Posten, Unbekannten gegen Nachn.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.

Weihnachtsgebäck
(Weißzeug), von 1 Pf. an, sowie **Steinpflaster, Katarinchen, Pfefferkuchen u. a.** empfiehlt die Honigkuchen-Fabrik von **L. Wawrzinsky,** Pr. Holland.
Wiederverkäufer erh. höchsten Rabatt.

Arbeitswagen
ein- und zweispännig, stark gearbeitet und leicht gehend, stehen fertig billigst zum Verkauf bei
A. Redzinski, Lautenburg Wpr.

Rademanns
Kindermehl
1 Mk. 20 Pfg. pro Büchse.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!



Setzt gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außerordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verhütet u. beseit. Brechdurchfall (Kinder-Cholera)

In Graudenz zu haben bei **F. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Schwanenapotheke, Hans Raddatz;** Freystadt bei **C. Lange**

Wein.

Ich versende eine Kiste mit **12 ganzen Flaschen**
Portwein, alter andalusischer,
Lagrima Christi, goldgelber Malaga,
Madeira, alter spanischer,
Sherry, alter gold.,
Malaga, alter dunkler,
} dem Besteller bleibt es überlassen, selbst zu bestimmen, wie viel Flaschen er von jeder Weinsorte zu haben wünscht.

inclusive Kiste und Faschen **franko und verzollt nach jeder deutschen Bahnstation geliefert** (so daß die Zusendung dem Käufer **keinerlei** Unkosten verursacht) zum Preise von **Mark 21.–** (97)

In Fässern von 16 bis 500 Liter entsprechend billiger. — Für Douro-Portweine besondere Preisliste. — Versandt gegen Nachnahme oder, bei Angabe von Referenzen, zahlbar nach Empfang der Waare.

Armando Schneider,
Wein-Exportgeschäft in Oporto (Portugal).

Versandt zu **jeder** Jahreszeit. — Postkarte nach Oporto kostet 10 Pfg.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe. (2507)

Nebenverdienst 3600 Mk. jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten sub **F. 9879** an (1602)
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Eichene Bohlen
billig abzugeben
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Heringe! Heringe!

Unter **Garantie** für echt. Schott. und empfehle: 1892. Schott. T. B. mit Milch u. Rogen p. Tonne 15, 16, 18 Mk. 1892 Schott. Mattis, a Ton. 18, 20 bis 21½ Mk. 1892 Medium Full m. Milch u. Rogen, a Ton. 22, 24 Mk. 1892 Schott. Ihlen, fest. Pack., a Ton 20, 23 Mk. 1892 Brm. Holl. Heringe, a Ton. 22, 24–28 Mk. 1892 superior Heringe, f. herrsch. Tisch, a Ton. 36 Mk. 1891 Holl. Ihlen, a Ton. 15, 16 Mk. u. 1 Parthie 91er Schotten. — Matj., gut erhalt., a 13 Mk. Versand geg. Nachn. i. 1/1, z. Probe i. 1/2 u. 1/4 Tonne.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Loose
zur Treptower Kirchbau-Lotterie
à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf., versendet (1587
F. W. Nawrotzki, Christburg.

Torf
steht noch zum Verkauf bei F. Busch, Borowno. (1629

Ein eiserner, gut erhaltener
Dreschkasten
mit doppelt. Vorlege, ist billig abzugeben bei Otto Filter,
(1592) Bischofswerder Westpr.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Lessonneck.

Eßkartoffeln
sehr wohlschmeckend (magnum bonum) verlesen und gesiebt, verkauft (1561)
Wapno bei Strasburg Wpr.

In Balzen bei Osterode Ostpr. sind einige Tausend Centner (1580)
Kartoffeln
(Champion) verkäuflich.

Eiserne Militairbettstellen
billig abzugeben.
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

---

3 bis 5 Klafter Torf
stehen zum Verkauf. (1595
Dreier, Plesno bei Jezewo.

Viehverkäufe.

Verkäuflich nur in gute Hände: (1319)
Trakehner
Fuchshengst
geritten, ein- und zweispännig gefahren. Derselbe ist bis 1 Februar Reitpferd eines Generals gewesen und würde sich gut als Wirthschaftsreitpferd und zur Zucht eignen. C. Schmidtlein, Pl. Cekzin Westpr.

Verkaufe billig:
braun. Wallach
volljährig, 5", gut geritten, sicher auf den Beinen, gesund, fehlerfrei, geht auch im Wagen. (1606)
von Perbandt, Hauptmann und Kompagnie-Chef, Osterode Opr.

Ein Reitpferd
sehr edle Fuchsstute, billig verkäuflich. (1310)
Gut Schwarzwald bei Skurz.

Eine braune Stute
5 Jahre alt, 2 Zoll groß, gefahren und angeritten, ist zu verkaufen. (1363)
Dom. Bielitz bei Bischofswerder.

Eine junge schwere
hochtragende Kuh
(schwarz-bunt), verkäuflich bei
Mühlenbesitzer Kilian, Gulbien
1578) bei Schwarzenau.

---

100 gesunde
Zeitmuttern
Rambouillet-Kreuzung mit englischen Böcken, schöne, starke Figuren, zur Zucht geeignet, wegen Verkleinerung der Schäferei verkäuflich. (1584)
Dom. Garden bei Dt. Eylau Wpr.

---

90 Fettschafe
Durchschnittsgewicht 80 Pfund, und
2 starke Arbeitspferde
verkäuflich in Kl. Nogath. (1630)

---

200 fette Schafe und Hammel
zu verkaufen. Wangerau b. Graudenz

In Josephsdorf bei Kornatowo stehen circa **200** fette
Kreuzungs-Lämmer und Schafe
zum Verkauf. (1582)

Verk. m. br. deutsche grob-kurzhaarige
Jagdhündin Bella
weg. Nachz. z. 50 Mk. Dies. ist stark geb., steht fest v., h. gut. App. u. ist hasenr. Off. unter A. P. postlag. Gramenz i. Pomm.

Rauhbart-Hündin
(Stichelhaar), getigert, mit braunen Platten, bildschön, von eingetragenen Eltern, ca. 5 Monate alt, umständehalber für den billigen Preis von 30 Mk. zu verkaufen. (1588)
Schröder, Revierförster,
Juliushorst bei Ossieck Westpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Mehlgeschäft-Verpachtung.

Ein mit gut. Erfolge betrieb. Mehl- u. Vorkostgeschäft in ein. Provinzialstadt soll Familienverh. halb. von sofort verpachtet werden. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1061 durch die Exped. des Geselligen Graudenz erbeten.

Altrenommirtes Restaurant
in größerer Stadt Posens mit starker Garnison billig zu verkaufen. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1568 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In ein. gr. Stadt Westpr., m. Garnis. u. viel. hoh. Schul., im Centr. d. Stadt geleg., ist eine gangb. **Papier- u. Galanteriew.-Handlg.** sof. zu verkaufen. Uebern. d. Lag. z. Selbstkostenpr. Reflekt. m. disponibl. Vermög. v. 10–12 000 Mk. erfahren Näheres briefl. mit Aufschrift Nr. 1566 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Mein Grundstück, n. Gart., Speich. u. Stall, hart a. d. Ch., n. b. Marienb., m. Mater., w. i. s. u. f. günst. Bed. verk. o. verp. Bes. günst. f. Fleisch. o. Stellm. Refl. w. s. b. m. m. H. Geschefsky, Marienb. h. L. 38.

Hotel
in einer **Kreisstadt** Wpr., mit sechs Fremdenzimmern, großer Stallung, ein. Jahresumsatz von 21–22000 Mk., ist sofort bei einer Anzahlung von 7- bis 8000 Mark billig zu verkaufen, eventl. auch gegen ein größeres Hotel oder gutes Geschäftshaus zu vertauschen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1366 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mühlenverkauf.

Mein Mühlengrundstück, in guter Mahlgegend, bestehend aus ca. 10 Mrg. Weizenboden, verbunden mit Viktual- und Materialwaarenhandlung welche mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks zu verkaufen, und beraume dazu einen Termin auf den **6. Novbr. cr.** an Ort u. Stelle an.
A. Neumann, Hutta v. Lessen.

Gute Brodstelle.

Ein Windmühlengrundstück in einem Kirchdorfe, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall unter einem Dache, einer Scheune und 25 M. guten Boden ist preiswürdig zu verkaufen oder auf 12 Jahre zu verpachten.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1383 an die Exped. d. Gesell. erb.

Rittergutsverkauf Westpr.

1890 Hekt. mit 900 Hekt. Forst, wovon 550 Hekt. 20–50 jähriger Kieferbestand, massive Gebäude, Brennerei, gutes Inventar, vollständige Ernte, vorzügliche Jagd, (Hirsche) ist für den billigen Preis von 300000 Mark, (Anzahlung nach Uebereinkunft) zu verkaufen. Off. **sub v. B. an Haasenstein & Vogler A.-G. Danzig** erbeten.

Beabsichtige eine mit Roggen besäete
Parzelle
von 53 Morgen guten Bodens, dicht an Chaussee, Bahnhof, Zuckerfabrik und Stadt Schwetz gelegen, im Ganzen oder in mehreren Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei (1548)
Buchholz, Marienhöhe bei Schwetz.

Eine kleine **Wasser-** oder gute **Windmühle** mit etwas Land wird zu pachten gesucht. Offert. erbeten **sub. B. v. W.** postlagernd Sedlinen.

Material- u. Schankgesch. w. v. sogl. auch spät. z. pacht. od. zu kaufen gesucht. Offert. unt. K. L. postlag. Marienburg.

Zum An- und Verkauf
von Landgütern jeder Größe, zu Beleihungen, Parzellirungen, sowie zu landwirthschaftlichen Commissionen jeder Art, empfiehlt sich (1198)
Tellus, Commissions-Geschäft für Grundbesitz und Landwirthschaft,
Berlin SO., Köpnickerstraße 6 A.



10000 Mark
sichere Hypothek zur ersten Stelle zu **5** Prozent werden gesucht.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 1139 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Mark 10—12000
a 5% suche zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf meine werthvolle Besitzung in bester Gegend (Reg.-Bez. Marienwerder). Kapitalanlage pupillarisch sicher. Nur Selbstdarleiher, die ihr Geld gut anlegen wollen, belieben sich zu melden sub **H. 400** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Danzig.** (1623)

Mk. 20000 oder 30000
Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

Heirath. **Reiche Damen** wünsch. Verheirathung. Fordern Sie über uns reelle Auskunft vom Institut **Union, Berlin 23.** (1206)

Kastrirer Herrn v. Maleck aus Culm wünscht sogleich
Besitzer **Schreiber, Sellnowo.**